STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:	
Autor:	
Purl:	https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19230116

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky + Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen: Staats-und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -Von-Melle-Park 3 20146 Hamburg auskunft@sub.uni-hamburg.de https://www.sub.uni-hamburg.de Rebaltion

Dollarstand: 17000! Die Bericharfung ber politischen und ber wirtschaftlichen

Lage, die bevorftehenden ichweren Ericutterungen ber beut-

ichen Wirtschaft infolge ber Roblensituation, ber neuerdings

einsehende spekulative Ankauf ausländischer Devisen und die

Borverforgung ber Induftrie (hauptfächlich zwecks Eindedung

mit englischer Roble) führen zu einem neuerlichen kata:

ftrophalen Abfturg ber Mart, beffen Enbe überhaupt

noch nicht abzusehen ift. Teuerungswellen von nie gekanntem

Ausmaße werben in ben nachsten Tagen einseben. Alle Preis-

berechnungen werden auf dem schwanten Boben ber gegen

wartigen Situation infolge ber fpetulativen Berechnung phan-

taftischer Wiederbeschaffungstoften ins Wanten geraten. Das

wird einen weiteren Bufammenbruch bes Gintom:

mens aller Lohn= und Gehaltsempfänger mit

ich bringen, die felbft bei langfamerem Abgleiten ber Mark

ber Gelbentwertung beinahe hilflos gegenüberstehen und nicht

mehr in ber Lage find, die Rauftraft ihrer Löhne aufrecht:

querhalten. Wird diese Bewegung, die feit bem frangofischen

Einmarich eingesett hat, nicht balb jum Salten gebracht, fo fteht Deutschland vor einem wirtschaftlichen Zusammenbruch

ungeahnten Umfanges, ber felbit burch bie Goleubertonjunttur

und den Schleudererpprt, der auch jest wieder für turge Beit

Die erste Salve.

Aus Bochum meldet ein Drahtbericht ber GPD.

3m Berlauf einer nationalistischen Demonftration, die Montag abend ftattfand, fam es vor ber Realichule gu einem 3 u fammen ftog mit neu eingerüdten Bejagungstruppen. Gin Baufe junger Burichen, bie als Mitglieber bes Bismarkbunbes bezeichnet wurben, versammelte fich vor ber Realfchule und fang "Siegreich wollen wir Frankreich schlagen!" Die Frangofen gaben eine Salve von 25 Schuß ab. Gin Mann blieb tot auf ber Strede, ein anderer wurde verlett. Die Menge flüchtete.

Bu dieser Art der Begrüßung zwischen den deutschen Chauviniften und ber frangofischen Soldatesta mußte es fommen, nachdem der Appell an die blutige Gewalt mit der militärischen Besetzung eines friedlichen Arbeitsgebiets einmal erfolgt mar. Dieser Bormarich ift und bleibt eine Herausforderung gur Entfachung nationalistischer Leidenschaften, und je weiter man ihn treibt, besto bemmungs- und besinnungsloser wird sich burch gang Deutschland ein Taumel "völkischer" Ertaje fort-

Das follte niemand beffer wiffen und vorausgesehen haben, wie die Regierungen, in deren Auftrag belgisches und französisches Militar ins Ruhrgebiet eingeruckt ift. Denn es find noch kaum acht Jahre her, seit in umgekehrter Richtung sich bas gleiche Trauerspiel in ihren eigenen Ländern vollzog. Es tam auch damals ber Bevolkerung Belgiens und Rorbfrantreichs nicht darauf an, ob das deutsche Militär auf Grund einer "rechtmäßigen" Kriegserklärung oder unter Bruch bes Bölkerrechts einmarschierte; es wurde als Gindringling emp= funden und mit all dem Haß empfangen, den die Bergewalti= gung einer Nation durch die andere hervorrufen muß.

So viel ist gewiß, der Weg, ben jest Belgien und Frankreich eingeschlagen haben, um ihren Unteil an der "Wiedergutmachung" von Deutschland einzutreiben, hat eine verzweifelte Aehnlichkeit mit den Methoden, die die deutsche Militärgewalt 1914 und in den darauffolgenden Kriegsjahren angewandt hat, um in den befetten Gebieten jede Regung einer nationalen Empörung zu erstiden und niederzuschlagen. Das geschah aber im Krieg, und wenn heute dieselben Methoden von französischer und belgischer Seite im Ruhrgebiet angewandt werden, dann kann keine Rebe mehr davon fein, daß die beutsche Bevölkerung noch an irgendwelche friedliche Absicht ber fremden Gewalthaber glaubt. Es ift in diesem Augenblick ganz gleichgültig, ob der nationalistische Singsang in den Straßen Bochums oder irgendeine andere Torheit den Zu-fammenstoß herbeiführte. Das unterdrückte Nationalgefühl hat fich ftets in Sag- und Rachegefühle verwandelt, beren Pefthauch zulett den Unterdrückern selbst tödlich gefährlich wurde.

Es wird auch jest nicht bei biefem ersten Zusammenftog bleiben. Schon hören wir, daß auch im Often, hoch oben im abgetrennten Memelgebiet, mo unter bem Beiftand frangofifcher Militars litautiche Freibeuter eingedrungen find, gleichfalls scharfe Schüsse abgeseuert wurden. Den Kriegshetzern schwillt der Ramm. Aber so leicht soll ihnen das Spiel dies= mal nicht werden. Niemand kann fich ernsthaft barüber täuschen, daß die Bolter aufrichtig friegemude find und bag insbesondere Deutschland sich nicht in eine neue Rriegspsychose wie 1914 hineintreiben läßt. Weder burch bie Provokationen bes herrn Poincaré und feiner Generale, noch durch die alldeutschen Hetapostel, die wieder ungemein eifrig im Frangofenfressen mit bem Mund: und Schreibmert find.

Ihnen zum Trot mag es gesagt sein, daß wir es gerade in der heutigen unheilschwangeren Situation als einen Segen für Deutschland empfinden, daß es feine Kriegsruftung ablegen mußte und nur noch mit den Waffen des Rechts fechten tann. Europa schwämme noch immer ober ichon wieder im Blut, wenn es anders ware. Wie heiß auch in den Herzen der beutschen Arbeiterklaffe die Empörung über das im Ruhrgebiet verflossene Blut auflodern mag, diese Emporung foll und barf fich nicht anders Luft machen, als in dem Ruf: Gebt ber fremben Soldatesta teinen Anlaß jum Mord an Behrlofen, folgt der Stimme der Bernunft, laßt das Unrecht der Gewalt an seinem eigenen Wahnfinn guschanden werden!

Der Ginmarsch in Bochum.

SPD. Effen, 15. Januar.

In ben erften Bormittagsftunden wurden die Bahnftationen ouf der Strede von Effen nach Bochum besetzt, weitere Landgebiete blieben bisher noch verschont. Bochum selbst ist von den "Siegern gegen Mittag "eingenommen" worden. Wie überall, wurden auch hier der Bahnhof, die Post und andere wirtschaftliche Sehörden unter die Kontrolle der französischen Bajonette gestellt. Kaum war ber Rechtsbruch vergrößert, als auch schon der Belagerungszustand verhängt wurde — tropdem aber die Ankündigung, daß eine Ein-schränkung der freiheitlichen Rechte der Bevölkerung nicht erfolge. Achtlos find die Truppen von der Bevölkerung empfangen worden, bie gegen die militärische Aftion protestierte, - aber schon bon blaugrauen Eindringlingen umgeben wor. Erft gegen Abend bildeten sich , auf den Hauptverkehrsstraßen Züge, die unter "Deutschland, Deutschland über alles", die "Wacht am Rhein"

und fortgeseiten Hochrufen auf Deutschland die Stadt durchzogen. Die Franzosen schritten nicht ein.
Unter Zurudsassung einer starten Stadtwache sehten die Haupttrupps der französisch-beigischen Truppenberbände in Bochum den trupps der französisch-belgischen Truppenverbände in Bochum den Bormarsch in der Kichtung auf Dortmund fort. Starke Berstärkungen transportierten sie mit der Gisenbahn nach. Die Rige mußten von der Gisenbahndirektion auf Bekell zur Berkügung gestellt werden. Daß dieser Beschl, der zu großen Verspätungen sie nach Mitteldeutschland fahrenden Jüge und damit zu Berkehrsstörungen in ganz Deutschland führte, jeder wirtschaftlichen Bernunft widerspricht, begreift die Welt — nur Koincaré nicht. Für ihn ist die Lüge die Basis seiner Existenz. Abends 7½ Ihr war Dortmund noch nicht besett. Bis zu den Borstädten war aber der Rechtsbruch bereits erweitert worden. Damit stehen, abgesehen der wirtschaftlich Bezirken, die ganze Rheinprovinz und außerdem der wirtschaftlich wichtigste Teil des Tales unter Aufsicht französischer und belgischer Kanonen und Maschinengewehre. Hundert französische Journalisten, für die in Essen besondere Zimmer auf Kosten des deutschen Bolkes beschlagnahmt wurden, sollen Gelegenbeit nehmen, sich bon biesem Wahnsinn zu überzeugen. Da die Aktion vorerst von der französijden Regierung bezahlt wird, kann kein Zweifel barüber bestehen, bag auch biefe herren bie Begriffe "militärisch" und "wirtschaftlich" ebenjo schwer auseinanderzuhalten verstehen, wie ihr herr und

Die Franzosen und Belgier begründen ihren neuen Vormarsch mit der passiben Resistenz der Unternehmer und Arbeiter, die von der Regierung in Berlin aufgehett sein sollen. Natürlich ist das nur eine faule Ausrede. Noch bevor Boincaré entgegen der Strettarung seines Beamten Coste die Bezahlung der zu liefernden Kohle rückgängig machen ließ und noch bevor die Weigerung der Bechenbesitzer, auf Erund der Anweisung des Keichskohlenkommissars weder bezahlte noch unbezahlte Kohlen zu liefern, ausgesprochen wurde, war der Bormarsch von Karis aus befohlen. Das geht klar und deutlich aus der Kariser Fresse von Sonntag hervor. Borläufig werden die Zechenbesitzer jedenfalls trok fortgesehter Drohungen keine Kohlen liefern. Um Dienstag beabsichigen die Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Kerweigerung der Kohlenlieferungen eine gemeinsame Konferenz in Duffeldorf abzuhalten.

Bum Protefiftreik im Ruhrgebiet.

SPD. Effen, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die große Stadt der Arbeit, die das neubesette Gebiet bildet, ist am Montag vormittag 11 Uhr auf eine halbe Stunde ver-stummt. Das war der heftige Protest der Arbeit gegen die fransisch belgische Gewaltpolitik. Viele Tausende von Arbeitern Johnstein Gelegel und Eisen weg, Dampfmaschinen versagten den Dienst, das Mädersausen, das als ewige Alltagsmusik über den ganzen Bezirk liegt, setzte aus. In Essen, Oberhausen, Gelsenkirchen und wie alle die namhaften Zentralen des Ruhrgebietes geißen, rasselten die Jalousien vor den Berkaufsläden herab. Diese stumme Geste mußte von den Gewalligen geschen werden, die heute über dem größeren Teil des Ruhrgebietes herrschen. Sie ist von wuchtigerer Wirkung gewesen, als laute Demonstrationen auf der Strafe es fein tonnen.

Durch Bermittlung des Arbeiterrats ber Firma Rrupp hatten wir Gelegenheit, den halbstündigen Generalstreit in diesem größten Wert des Westens zu beobachten. Dort wird von 53 000 Arbeitern jeden Tag eine Fülle von Maschinen und Werkzeugen von der gartesten Sonde des Chirurgen bis zur Lokomotive und zum

Im Walzwerk ftromten von 11 Uhr die Arbeiter von allen Seiten herbei. Anochige verarbeitete Manner und Jungere ber- | greifen.

sammelten sich. Der Borsibende des Arbeiterrats im blauen Kittel betonte: wir sind Deutsche und werden Deutsche bleiben, trot der französischen Bajonette und des Franken. Ginig zuammenstehen ift jest die Parole.

Die riefenhafte Lokomotivwerkstatt von Krupp, eine der größten Deutschlands, aus der monatlich 30 bis 35 Lokomotiven herausgeben, bröhnte am Bormittag von tausend fleißigen Hammerschlägen und dem Surren der Transmissionen. Punkt 11 Uhr stodte der finnberwirrende Rhuthmus ber Arbeit, Die gi gantische Salle verstummte. Die Taufende versammelten fid um nochmals geschlossen und entschlossen ihren Protest gegen die Gewalt fundautun

Auf der Zeche "Salzer" ift alles vorbereitet. Auf das Sirenenzeichen wird das ganze Werk stillgelegt. Mur die Wasserhaltung und Betterführung bleibt im Betrieb. Unter Tag und über Tag steht die Belegschaft mit verschränkten Armen an ihren Arbeitöftätten. Kein Schlag geschieht. In einer großen Be-triebsabteilung hält ein bekannter Arbeiterführer eine kurze An-Es herrscht unter den Arbeitern eine entschlossene

Vor 11 Uhr erschien im Direktionszimmer der Verwaltung der Vertreter des französischen Ortskommandanten und verlangte den Vetriebsrat zu sprechen. Erst nach Beendigung des Streiks wurde dem französischen Militär eine Aussprache zugesagt.

Aus den andern Teilen des Industriegebietes wird ebonfalls gemelbet, daß der Varole der Gewerkschaften eifrigst Folge ge-leistet wurde. In allen größeren Städten wurden die Läden in der angegebenen Zeit geschlossen, die Sirenen pfissen und die Gloden läuteten. In Bochum wurden don der Arbeiterschaft auf den Straßen sämtliche Fubrwerke und Automobile angehalten.

Yor der wirischaftlichen Katastrophe

SPD. Berlin, 16. Januar. Rad ben in Berlin vorliegenben Melbungen ift für bie nächsten Tage mit einer ernsthaften Störung bes Bertehrs im Ruhrgebiet gu rechnen. Infolge bes Befehls ber Reichsregierung, wonach keine Reparationskohle an Frankreich und Belgien geliefert werben burfen, ftauen fich bie Wagen auf ben hauptfachlichften Berlabe. und Berichiebebahnhöfen berart, bag ihre Berftopfung und

bamit bie völlige Desorganifierung bes Bertehrs un-

Wie unser Sonderkorrespondent in Essen erfährt, ver-weigern die Bergarbeiter anlählich der Besehung des Ruhrgebietes ab heute die Ueberschichten zu versahren. Diese Weigerung erstreckt sich nur auf das neu besetzte Gebiet. Die Bergarbeiter haben eigenhändige Anichlage an ihre Kollegen in den Gruben gerichtet, in denen aufgefordert wird, teine Ueberschichten

Was int der Pölkerbund?

In Dugenben von Resolutionen internationaler Rorperschaften ift an ben Bolferbund appelliert worden, die Entscheidung im Reparationsfireit zu übernehmen und seine eigentliche Aufgabe zu ersfüllen. Nichts ift bisher aus Genf zu hören. — Auf bem in Utrecht abgehaltenen Kongreß ber niederländischen stalistischen Partei, seilte der Vorsigende mit, daß die sozialistische Rammerfraktion im Hindlick auf die Ereignisse im Ruhrgebiet beschloß, die Regierung zu interpellieren, ob sie den Bölkerbund ersuchen wolle, vermittelnd einzu-

Aus dem Reichstag.

einsehen durfte, nicht wird vermieben werden konnen.

Der Reichstag erledigte am Montag in feiner 287. Sitzung im Die Rechtsschuperiräge mit Oesterreich und der Aussprache und ein vorläusiges Uebereinsonnen mit Finnland über Fragen des Handlichen der Verläusiges Uebereinsonnen mit Finnland über Fragen des Handlicher wurden in allen drei Lesungen genehmigt. Debattelos wurden der 9. und 10. Nachtragsetat, die die neuen Besoldungserhöhungen enthalten, verabschiedet. Der Geses entwurf, der die Erstärung der allgemeinen Berbindlichfeit von Tarifverträgen vereinsacht und beschleunigt, wird in erster und zweiter Lesung angenommen, desgleichen die Rovelle zum Weingeseit. Der Gesetzentwurf über die Rücklagen bei den Berufsgenofsenschaften wurde auf Antrag des Gen. Hoch dem Sozialpolitischen Ausschuß überwiesen. — Um 23 Uhr vertagte sich bas Haus auf Dienstag.

Mit dem 1. Januar ift die neue Gefchaftsordnung bes Reichstages in Kraft getreten. Un jedem Mittwoch werben fleine Anfragen und Antrage aus dem Saufe auf die Tagesordnung gesetzt werden. Mährend nach der alten Geschäftsordnung Wort-meldungen zu Schlußanträgen unzulässig waren, wird nach der neuen Geschäftsordnung je ein Redner für und ein anderer gegen einen Schlußantrag das Wort erhalten.

Der Saushaltsansichus bes Reichstags beschäftigte fich am Montag mit ben Erhöhungen ber Beamtenbezüge. Genoffe Benber wies bei diefer Belegenheit barauf hin, daß es feit ber legten Neuregelung der Beamtenbezüge schon so weit gekommen sei, daß die Teuerungszuschläge bereits das Preiund-einhalbsache des Grundgehalts betragen. Dieser unerträckliche Zueinhalbsache des Grundgehalts betragen. Dieser unerträckliche Rustand müsse durch eine schleunige Neuregelung der Grundgehälter beseitigt werden. Bei der Beratung des Verordnungsentwurfs über die Erhöhung der Teuerungszuschüsse und der Einsommensgrenzen im Geseh über Teuerungszuschüsse und hin en für Militärrentner erklätze Genosse Jäckel, daß der Entwurf der Teuerung Rechnung trage. Die im Geseh vorgesehenen, im August 1922 gezahlten Teuerungszuschüsse würden auf das 15° bis 20sache, bei den Bollwaisen auf das 24sache erhöht. Die neuen Sähe würden noch durch den zuständigen Reichstansausschuß um 1 Milliarde Mart pro Monat erhöht. Der Haushaltsausschußstimmte dem Gesehentwurf zu.

Der Reichstagsansschuft für Bilbungsmejen firich am Montag bei ber Beratung bes Reichsich uigefehes auf Un-trag des Zentrums ben § 10. Diefer fab bie Möglichfeit ber Ginrichtung ober Beibehaltung von hilfsichulen ober bilfstlaffen sowie Forber- ober Begabtentlaffen als belenntnismäßig ober bekenntnisfrei por, wenn biese nach Lage ber örtlichen Berhaltniffe gwede mäßig erscheint. Das Zentrum vertrat die Ansicht, bag burch biesen Paragraphen ber Wille ber Grziehungsberechtigten auf bekenntnis makigen Unterricht beeinträchtigt mfirbe.

Der Untersuchungeaneschuft bee Reichstage gegen Die Reich & wehr hat in feiner letten Situng den Generalmafor a. D. v. Sch on aich aufgefordert, für feine Behauptungen, bag in ber Reichswehr fein Republifaner als Offizier möglich fei, ben Beweis gu erbringen. In feiner Montagsfitzung lag bem Musichuf eine Dentschrift des Generalmajors vor, die fich über die monarchistische Gesinnung der Regimentsvereine und die Beeinfluffung der Neichswehr durch diese Bereine aussprach. Die Auskunft bes Generalmajors genügte dem Ausschuß nicht, der baher beschloß, ihm vier konfrete Fragen vorzulegen. Die wichtigste Frage ift, wieweit sich Reichswehroffigiere bem Ehrengericht ber Regimentsvereine oder bes beutschen Offiziersbundes unterstellt haben, was auch bann nicht auläffig ift, wenn es freiwillig geschieht.

Memel von Litauern besett!

Die Miederlage der Frangosen.

Mle Deutschland von ben fiegreichen Ententemachten bedrängt und vollauf damit beschäftigt mar, im Innern die neue Ordnung gu errichten, hielten Ende 1918 Die Polen bie Beit für gesommen, fich burch Sandstreich bes Landes zu bemächtigen, auf bas fie ein Unrecht zu haben glaubten. Die litauischen Freischarler haben es fo ähnlich gemacht. Die Nachrichten, Franfreich rufte fich, Gffen und das Ruhrrevier ju befeten, maren für fie Signale jum Mufftand gegen bas Teutschland abertannte, aber unter Frankreichs militarifchem Schutz neutralifierte Memelland. Der frangofifche General Betisne, ber in Memel bas Rommando führte, hat mabrend bes Bormariches ber Insurgenten eine jenem befannten Greis verzweifelt ahnliche Figur gemacht, ber auf bem Dache fitt und fich nicht gu belfen weiß. Er blieb geruhfam in Memel, ließ sich von seinen Trnppen bereden anstatt sich mit ihnen gegen ben bas Bölferrecht brechenden Feind zu begeben und hat, wenn man ben BIB. Melbungen glauben foll, nach einer fleinen Schießerei die weiße Fahne ber Ergebung gehißt, als bie Litauer am Montag in Memel einrückten. Run, es mag Sache Poincares fein, fich mit ber Riederlage feines Generals abzufinden. Um fo "glorreicher" ift ja fein "Sieg" über bas mehrlose Ruhrgebiet. Man muß sich aber doch fragen, ob ber Bolferbund, ob Amerika und England alledem so ruhig zusehen wollen.

BIB. Memel, 15. Januar. Heute mittag tam ein Trupp von etwa 30 Litauern mit Gemehren und Maschinen-gewehren in bas Zentrum ber Stadt und schloß bie aufgezogene Borienbrude, um den Sauptirupp der Freischarter hereinzulaffen. Auch die frangofische Brafettur murbe von ben Litauern befest; es foll bort eine meiße Fahne gehist

MIB. Königsberg, 15. Januar. Soweit heute vormittag Rachrichten aus Memel zu erhalten waren, waren die litauischen

Freischärler füblich Althof ber im Borrudea. Die Befahung & truppen ichienen fich gurudgugiehen.

In einer amtlichen Befanntmachung des Oberpräfidiums mird betont, daß die Lage jur Zeit zu außergewöhnlichen Magnahmen

für Oftpreußen seine Veranlassung gibt. Die litausichen Freischärler in Memel haben burch Funk-spruch besanntgegeben, daß Litauer sich im Besige ber Stadt besinden. Sie erbeuteten 3 schwerste Minenwerser und ein leichtes Maschinengewehr. 7 Personen und 15 memelländische Schuppolizisten seien gefangen genommen. Die weitere Beute sei noch nicht zu überseben. Nach ben letten unmittelbaren Meldungen aus Memel herrscht bort heute nachmittag völlige Rampfrube. Rriegsschiffe find noch nicht eingetroffen.

BIB. Memel, 15. Januar. Um 1 Uhr 30 Minuten fam bie Beftätigung, bag auf ber frangofischen Prafestur die weiße Sahne gehißt murde. Die hier befindlichen Teile ber Bejagung murden entwaffnet. Der Bantbireftor Groß murbe, als er aus dem Fenster fat, durch einen Kopfschuß schwer verlett. Unscheinend ift jest auch der Bahnhof besetzt. Berittene Litauer ziehen in die Stabt.

Much Polen ruftet ?

MTB. Barfchau, 16. Januar. In Polen werden die letten 17 Jahrgänge ber Reservisten und Wehrpflichtigen zu einer Alle ehemaligen neuen Registrierung aufgerufen. Alle ehemaligen Militararzte haben Befehl zu einer fechemochigen Ilebung erhalten. - Nach einer Melbung bes "Tageblatis" besteht Barschauer Rreisen die Auffaffung, daß es möglich fei, daß Polen aufgeforbert werden konnte, namens der Entente gegen Die Litauer vorzugeben. (?) Bie das Blatt weiter meldet, ift der polnische Beneralftabechef Bilfubsti ploglich an Die Oftgrenze Bolens

BIB. Barichau, 16. Januar. Der französische Gesandie hat die polnische Regierung ersucht, ein Kriegsschiff für Oberst Trouffon, der bom Botschafterrat zum Oberstsomman-bierenden in Memel ernannt worden ift, zur Reise nach bort zur Berfügung zu stellen. Die polnische Regierung hat zugesagt.

Der Chrendoktor.

Bie die Berliner Abendblatter melben, haben Reftor und Senat ber Technischen Sochichule von Berlin-Charlottenburg ben Reichstohlenkommiffar Stut auf einstimmigen Beschluß gum Dr. ing. h. c. ernannt. Dieje Ernennung jum Chrenbottor mare por einer Boche eine herzlich gleichgültige Angelegenheit gewesen, die nichts als fich felbft bedeutet hatte, eine Ausgeichnung für organisatorische Leistungen ober bie Quittung ber Bochschule für irgendwelche Zuwendungen. Dergleichen ift man lange gewöhnt

Das Licht der Heimat. Koman von August Hinrichs.

Eine ganze Beile sagen fie ftill, endlich fragte bas Mädchen: Du, fahrst Du auch zuweilen mit Deinem Bater?" Er ichüttelte ben Ropf. "Bift Du lieber bei Deiner Mutter?" fragte fie weiter. Er

"Meine Mutter ift immer frank," fuhr fie fort, "aber mein "Nein," sagte er, doch im Drange, sich zu verteibigen, fügte er hinzu: "Dafür erzählt mir meine Mutter zuweilen aber Ge-schichten." Bater, der nimmt mich öfter mit. Fahrt Ihr nie aus?"

"Geschichten? Richtige Geschichten?" "Richtige Geschichten!" sagte sie bewundernd, und nach einer Weile bat sie: "Du, erzähl mir doch eine, ich hab noch nie eine

Da ergählte er ihr, erft icheu und ftodend, aber bald fliegend und lebendig, das Märchen von der Moorhege, und beide vergaßen ben Regen, die verdrieflichen Menschen auf dem Hof und den ganzen traurigen Tag unter ihrem engen Lederberbed.

Die Leute standen noch immer auf dem Gof. Irgend etwas ging im Saus vor, worauf sie warteten. Sie waren, wie das Wetter, murrisch und verdrieglich und ihre naffen schwarzen Schirme hocken draußen wie große schwarze Krähen, die trubfelig auf Beute

Drinnen in ber einzigen Stube ftand ber Bogbauer und rebete. Plöblich hatte er heute den Ginfall bekommen, herauszufahren. Als er bor einigen Bochen hörte, bag Sarm Folfers feine Stelle mit fofortigem Antritt verfaujen wollte, hatte ihn eine Unruhe gepadt. Gerade, als ob ihm jemand einen Streich spielen wollte, jetzt, da eben die gewaltige Arbeit draußen einigermaßen fertig war — da die Tannenschonung gedieh und die Felder in Kultur standen, da bas Gange foweit war, daß auch die Zweifler den Erfolg gugeben Bas hatte fein Bert mit bem Berfauf biefer lacherlich fleinen

Stelle zu tun? Gar nichts - nein! Aber er fonnte es nicht haben, daß Meta fortging. Heute mar es ihm plötlich flar geworden: alles, was er da geschaffen hatte, war ihretwegen geschehen. Ja — ihretwegen! Ihn sollte sie sehen, ihn felbft, wenn fie ben jungen Bald fah, und feine Arbeit, wenn fie nur aus dem Haus sab. Jeht wußte er's. Hatte er nicht immer drauhen gespäht, ob ihre gerade und aufrechte Gestalt aus ber Tür trat, war er nicht nur beshalb so oft herausgefahren, um sie heimlich zu beobachten, wenn fie auf dem Feld arbeitete?

Ja — ihretwegen hatte er mit dem Dampfpflug die Beibe ger-reißen lassen, ihretwegen aufgeforstet und Aeder aus dem Sand geschaffen. Hatte es ihn nicht jedesmal durchzuckt, wenn er sie nur von weitem sah? Jeden ihrer Schritte hatte er verfolgt, wenn sie ahinging, immer mit diesem fast lässig wiegenden, herausfordernd tolzen Sang, immer noch so aufrecht und schlant wie damals, als er mit ihr getauzt hatte. Genau so bewegte fie den Arm noch beim Gehen, jede Keine Eigenheit fiel ihm in die Augen — ach, nur deshalb war ihm die Arbeit draußen so lieb geworden.

Da hatte es ihn heute gepactt. Bu Haus sagte er, er wolle in die Stadt fahren, nahm sein Kind mit, um sicher zu gehen, — aber gang von selbst waren die Pferbe in ben Sandweg abgebogen und hierher gelaufen.

Und jest stand er zum ersten Male in der kleinen Stude vor den Eheleuten. Er sprach auf Harm ein, der am Ofen stand und zu Boden sah. Er stellte ihm vor, wie er heter arbeiten müsse — ganz anders als disher — was man herausholen könnte aus dem Boden und was da erst hineinmüste. Das Geld — pah — die kleine. Grundschuld und noch so runde tausend Taler dazu, für einen gründstehen Kotense an det de geven kleine. ichen Anfang, er hatte es gerade fluffig. Wenn er die hier anlegen tonnie, ihm, bem Bogbauern felbit, war ein Gefallen damit getan.

Harm sah seine Frau an, zweifelnd, leise hoffend — er begegnete ihrem Blid; klar fest und entschieden sah sie ihn an, da ließ
er den Kopf wieder sinken. Ohne ein Wort zu sagen, ging er hinaus.
Da hob der Boßbauer den Stuhl, hinter dessen Lehne er stand und ftieß ihn heftig nieder: "Meta - Gie! Sie find es, bie fort

"Ja," sagte sie sest und sah ihm gerade ins Gesicht. Sie schwiegen beide. Ganz langsam lösten sich seine um die Stuhllehne

In biefem Augenblid ging in ihnen beiben ein Bechfel bor. Sie fühlte, wie er fleiner wurde, wie sie ohne Furcht und Bewunde-rung bor ihm stehen konnte, wie sie selbst Macht über ihn gewann; und wie er, ber ftarke Boßbauer, sich innerlich wand und sich beugte bor ihrem ftarten Willen.

Ganz anders standen sie sich plötlich gegenüber. Eben noch, bei dem ersten Wort, hatte sie ihn hinausweisen muffen - jest war es nicht mehr nötig - fie zwang ihn, fie war die Stärkere! Jest konnte er reden, wenn er wollte - fie hatte keine Furcht mehr — und feinen Bag. Sonderbar, daß fie ihn nicht einmal mehr haffen fonnte.

Gie wartete, bag er iprechen wurde. Endlich, sich gewaltsam zwingend, begann er! "Meta - warum wollen Sie mit Gewalt fort von hier?"

Ruhig sah fie ihn an: "Es ift beffer so - für uns alle!" Er lachte auf, kurz und rauh: "Besser? In der Stadt besser als hier auf eigenem Grund und Boden?"
"Ad," sagte sie, "das ist ja so gleichgültig, wo wir bleiben."

Er hörte heraus, daß fie nur auf jeden Fall fort wollte. Geine Mugen folgten bem tannenbaumartigen Dufter bes meißen Sandes, der auf den Diesen gestreut war. Möhlich hob er den Kopf: "Also— meinetwegen wollen Sie fort! Nicht wahr?" Als er es aussprach, fühlte sie, daß er recht hatte. Sie hatte es sich nicht eingestehen wollen, jeht wußte sie es. Aber sie schlug die Augen nicht nieder.

"Ja, auch bas, wenn Gie es hören wollen." Und fie empfand eine stolze Freude, ihm das ins Gesicht sagen zu können. Er qualte ein Lacken heraus. Es sollte spöttisch sein, aber es klang nur bitter: "So verhatt din ich Ihnen also! Ich muß wohl ein ganz elender

Bell und icharf flang ihre Stimme: "Ber mich nicht achten tann -," ba fuhr er auf und trat bicht bor fie bin. "Meta tonnen Gie benn überhaupt nicht bergeffen? Gie wiffen ja nicht, wie ich zu Ihnen ausgesehen habe, all die Jahre hindurch — wie ich diesen einen dummen Augenblick bereut habe! Bergott, es hätte alles anders sein können, alles! — Sie und ich — Er brach ab. Beig fah er fie an und die Leibenschaft glubte aus feinen Augen.

Da trieb ihr eine jähe Erkenntnis das Mut ins Gesicht, blis-artig ahnte sie, was in ihm vorging. Gine Sekunde lang wollten fich ihre Augen schliegen, wollte ein Gludegefühl fie durchfluten, wollte ihr ftarter Bille fich einer füßen Mubigfeit bingeben - aber rasch richtete sie sich wieder auf.

"Ber gibt Ihnen das Necht, so zu sprechen?" "Metal" Es war wie ein Schret. Unwillfürlich streckie er beibe Sande nach ihr aus. "Geben Sie!" fagte fie bart. "Metal" bat er.

fie tostele diese Minute aus. Turmboch fühlte fie fich über

Da befann fich ber Bogbauer und trat einen Schritt gurud. "Es ift ja Bahnsinn, was Sie vorhaben. Ich will nicht, daß Sie da zugrunde gehen! Herrgott — dann wenigstens, dann — wenn Sie in Not kommen sollten — benken Sie an mich."
Rasch ging er hinaus.

Sie sah sich in der kahlen, halb ausgeräumten Stube um und sah aus dem Fenster — grau und dicht lag der nasse Nebel auf der

Gine unbestimmte Angit prefite ihr jah bas Berg gujammen, aber sie dis die Zähne aufeinander.
Der Bossauer sprach auf der Diele mit dem Berganter, der gerade mit seinem Schreiber ansam, dann stieg er rasch auf seinen Wagen und sah kaum, daß bei seinem Nahen ein Keiner Junge Wagen und sah kaum, daß bei seinem Nahen ein keiner Junge

unter bem Berbed wegiprang. Das Waffer ipribie hoch auf, als bie fräftigen Braunen bavonjagien. Die Leute, die gekommen waren, zu kaufen, kamen alle nicht

auf ihre Kosten. Zaghaft und vorsichtig gaben sie ein paar Gebote ab, aber ber Berganter hatte immer schon ein höheres erhalten. Da ab, aber der Berganter hatte immer sann ein hoheres erdaten. Da sagte der alte Neels, dessen Deibestüd links an die Stelle grenzter. Das hat keinen Zwed: Du kannst und ja nur sagen, wer hier mit Gewalt kaufen will. Man muß doch wissen, mit wem man es zu tun hat." "Ja," sagte der Berganter, "das kann ich ruhlg sagen, der Boshduer steht mit seinem Gebot jeht noch um fünshundert Laler

"Ra," meinte ber Alte, "bann tommt bie Stelle ja in gute Niemand wollte mehr bieten. Mis Meta borte, wer Saus und Sof in Befit nehmen follie, gudte fie mit ben Achfeln. Mochte er - ihre Zukunft lag anderewo — die Bergangenheit war begraben.

(Fortfehung folgi.)

und hat es langft aufgegeben, gegen migbrauchliche Berleihung afabemifcher Titel gu protestieren, seitdem man die Beerführer des Beltfrieges für gelungene strategische "Operationen" mit medizinijden, juriftijden, philojophijden, tednijden Ehrendoftoraten überschüttet hat. Aber biefem "einstimmigen Beschluß" liegt gang offenbar etwas anderes zugrunde: der Reichskohlenkommissar hat bekanntlich die Reparationstohlenlieferungen eingeftellt; bas war eine politische Magnahme, über beren Zwedmäßigkeit man berichiedener Meinung fein fann, der gegenüber es aber eingig und allein fachliche Erwägungen geben follte. Die technische Sochichule in Berlin scheint anderer Meinung zu sein. Sie beantwortet die Berfügung (mit einer fonft in atademifchen Rreifen ungewohnten Firigfeit) mit ber höchsten wiffenschaftlichen Ehrung, die fie gu bergeben hat. Damit erwedt fie den Berbacht, als ob nicht rein sachliche Motive hier maggebend waren, fondern politische: die Ehrung einer "ftarken Tat". Der Ehrendoktor wird gur politijden Demonstration, die Berleihung jum Ausbrud der nationalistischen Gefinnung von Rettor und Genat, die auf dieje Beije ihrer Erbitterung gegen das Borgeben Frankreichs Ausbrud geben und gu weiteren Taten aufmuntern wollen. Das ift in biefem Moment nicht nur unwurdig, das ift gefährlich und verdient icharffte Berurteilung.

Gin verfehlter Yorschlag.

Aus dem Rheinland wird uns geschrieben: Gin Teil der beutschen Presse, auch b. Gerlach in der "Weli am Wontag", fordert von der britichen Regierung die Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Kölner Brückenkopf. Wir geben zu, daß eine solche Waßunahme als große Geste recht schön wirken würde. Rach einigen Tagen aber mürde sie vermutlich vergessen sein. Zebenfalls hatte der Abmarsch der Briten aus Köln schwerlich eine nachhaltige Wirturg auf die kranzösische Kasiis. Birfung auf die frangofiche Bolitif. Bas aber wurde aus bem Kölner Gebiet, wenn die britische Besatzung es berlassen hätte? Nach dem Friedensvertrag braucht Köln erst im Jahre 1925 geräumt zu werden, und zwar unter der Vorausetzung, daß Deutschland seine Berpflichtungen erfüllt hat. Die Franzosen würden also zweisellos Berplichtungen erzullt hat. Die Franzolen blitzen der bas Necht für sich in Anpruch nehmen, Köln durch ihre Truppen zu beseihen. In Köln gibt es außer dem Nebakteur der bon Frankreich sinanzierten "Meinischen Republik" sicher niemanden, der diesen Bustand wünschte. Solange das wichtige Kölner Handelse und Industriegebiet den Franzolen nicht preisgegeben ist, besteht ein für der die generalische Andlugert inwitten der die frangofische Bolitit unüberwindliches Bollwert inmitten ber französischen Rheinfront. Solange werden auch Absonderungs-putsche, die mit französischer Silfe vielleicht wieder kommen werden, nur schwer über das ganze Rheinland auszudehnen sein. Solange die Frangofen nicht in Roln find, fann ihnen bas Rheinland nicht gehören. Gewiß möchten die Kölner, wie alle Rheinländer, gern von jeder Besatzung befreit ein. Solange sie aber nur die traurige ber Ententestaaten haber ist jedem Rheingebiet die britische Besahung aus politischen und rein menschlichen Erwähungen lieber als französische ober belgische. Die deutschen Zeitungen, die immer wieder die Briten aus Köln fortloden wollen, tun der deutschen Sache einen fehr schlechten Dienst. Die Sozialbemokratie des Kölner Gebietes hat in diefem Ginne mehr als einmal ihre Auffassung auch britischen Politifern gegenüber fundgetan.

Polkswirtschaft,

Rataftrophenhausse auf den dentichen Borien.

Die beutschen Börsen zeigten am gestrigen Tage neuerdings bas Bild einer Ratastrophenhausse. Der Dollar überschritt den Kurs von 11 000 und stellte sich an der gestrigen Börse sogar auf über 12 000. Diese feste Tendenz dürfte ihre Ursache teils in spekulativen Divisenstäufen haben, teils in Käusen, die auf einen starken industriellen Bedarf zurückzuschufchen sind. Die Darstellung der Kohlenlage von auftändiger Seite führte zu einer Eindeckung beit Rohlentage von englischer Rohle, für die die Devisen beschafft werden mutten. Es wurde zwar, wie das "B. T." berichtet, gemeldet, daß einige maßgebende deutsche Andustriekonzerne in London über die Sinräumung gebende deutsche Industriekonzerne in London über die Einräumung bon Kohlenkrediten berhandelten, aber die Tatsache wie auch die Aussicht dieser Berhandlungen sind ziemlich unklar. Was die übrigen Valuken betrifft, so war der französische Frank, nach einer Abschwächung von mehreren Tagen, wieder erholt. Die österreichsiche Krone hat sich seit einiger Zeit völlig vom Markrückgang emanzipiert und ist am Sonnabend dis auf 15 z. gestern auf zirka 19 z. gestiegen. Hamburger amtliche Notierungen: Holland 1 Gulben 5025 (4210), Kopenhagen 1 Krone 2505 (2130), Schweiz 1 Frank 2406 (2008), Wien 100 Kronen 1850 (1550), London 1 Ksund 59 900 (49 475), Paris 1 Frank 802 (682), Rem York 1 Dollar 12 630 (10 600).

Unter dem Einfluß der ksürmischen Lebisenbewegung zeigte der

Unter dem Einfluß der fürmischen Debisenbewegung zeigte der Effektenmarkt das Bild einer Hause von größtem Ausmaß. Die der neuen Gelbentwertung und den Befürchtungen einer sich weiter verschien Gerbenmettung und gebankte Bewertung der Effekten wurden durch eine erstaunliche Geldflüffigkeit gestützt. Die Aktien er Harvener Berabauaktiengesellschaft erzielten mit einer 100rache Aufbesserung gegenüber ihrem Nennbetrag eine unerhörte Steigerung, bie bermutlich auf aussändische Känfe zuruckzusühren ist. Auch auf bem Schiffahrtmarkt berrichte stürmisches Geschäft. Es traten Steigerungen bis über 8000 % ein. Auch die übrigen Papiere schlossen sich der scharfen Aufwärisbewegung im allgemeinen an.

Die Urfachen des Broduftionsrüdganges.

Soeben ift im Berlage bes Allgemeinen Deutschen Gewert. schen ist im Settage des Achtenen: "Arbeitszeit, Arbeitslohn und Arbeitsleifung. Latjachen über die jozialpolitische und volks-wirtschaftliche Bebeutung des Achtstundentages in Deutschland und im Auslande." Berfasser sind die Genossen Kaul Hertz und und im Auslande." Berfasser find die Genossen Baul Gert und Richard Seidel Aus ber 168 Seiten starten Schrift geben wir

Nichard Seidel Aus der los Seiten fürsen Schrift geden die mit Erlaubnis des Verlages aus dem Abschnitt "Achtsundentag und Produktionssörderung" folgendes Kapitel wieder: Fragt man nach den Ursachen, die es bewirkt haben, daß die Produktionsmenge heute um 30 bis 40 % hinter der Produk-tionsmenge der Vorkriegszeit zurückleibt, so dat man zunächtions die durch den Krieg herborgerusenen Störungen im Produktions-apparat und in der Organisation der kapitalistischen Birtschaft zu berücksichtigen. Eine der wesenklichsten Ursachen für das Zu-rückbleiben der Produktion hinter der Borkriegszeit ist die Enge der Rohlenbasis, auf der die deutsche Industrie steht. Durch die Gebietsabtretung im Westen ist sur de beutsche Bolkswirtschaft eine Gesamtsörderung bon 17 Willionen Zonnen verloren gegangen. Durch die Gebietsabtretung in Oberschlessen eine Gefamtförderung bon 82,7 Millionen Tonnen im Frieden. Zu diesem Ausfall treten die außergewöhnlichen Abnuhungen der Förderanlagen, die durch den während des Krieges betriebenen Kaubbau im Kohlenbergbau berursacht sind.

Der regelmäßige Abgang älterer Schächte ist seit dem Beginn des Krieges nicht durch Anlage neuer nwoderner Schacht-anlagen ausgeglichen worden. Bon sachverständiger Seite wird

geschätzt, daß in diefen 8 Tagen bereits ein Ausfall bon 40 neuen tanlagen eingetreten ist, die normalerweise hätten geschaffen werden müssen. Der Raubbau Brozentsat der Gesantbelegschaft zu Geritellungsatbeiten ber-wendet werden nuß. Diese ganzen Verhältnisse werden am besten darakterisiert durch einen Artikel der "Rheinisch-Westfälischen Zeitung" vom 16. Rovember 1920, in dem es beißt: "Es ist zunächst zu berücksichtigen, daß im Rohlenbergbau seit 6 Jo ein unerhörter Raubbau getrieben worden ift ... Der Rückgang der Förderung jowie die Verschlechterung der Qualität der Kohlen sind vornehmlich die Folgen des Raubbaues. Eine Besserung fann erst eintreten, wenn neue Schächte erbohrt werden und die betriebsfähigen Schächte burchweg jehr kosispieligen Erneuerungsanlagen unterzogen worden find.

neuerungsanlagen unterzogen worden inn.
Bu den Ursachen des Zurückleidens unserer Produktion hinter der Friedensproduktion gehört serner die Abnuhung der Maschinen, die bisher noch nicht böllig ausgeglichen worden ift, die ungünstige Versehrsanlage, die Mangelhaftigkeit der weiterverarbeiteten Roh- und Halbstoffe und schliehlich der Mangel an Zwischenprodukten, der produktionskenmend auf die Fertigindur ftrie einwirkt. In einem Artikel "Produktionsrüdgang" im "Bieberaufbau" (Jahrgang 1922/23, Nr. 9, S. 185) äußert sich

Dr. b. Giemens über diese Frage: Der Salbstoffmangel, ben ber Fertigfabrifant als feinen stoff bezeichnet, ist allerdings in startem Make verantwort lich für den Rudgang und die Berteuerung der Produktion. ungewisse Anlieferung, die verschlechterte Qualität der Bor-fabrikate macht sich in hohem Waße in der Fertigfabrikation bemerkbar, nicht nur als produktionshemmend und verteuernd, sondern vor allem auch als Betriebskapital verschlingend, ein Moment, daß mit jedem weiteren Fallen der Kauftraft der Mark

an Bedeutung zunimmt " Schliehlich ist berückschien, daß die deutsche Bollswirtschaft durch den Arieg ein Fünftel dis ein Biertel der erwerbs-tätigen Wänner berloren hat. Die eigentlichen Ariegsverluste betrugen 1,7 Willionen Tote, dazu kommen 1½ Millionen Kriegsbeschäbigte, die nicht oder nur teilweise erwerbsfähig find

Dieje Momente erflären es gur Genuge, daß ber Ertrag ber deutschen Produktion im Jahre 1921 hinter dem Ertrag der Produktion in der Borkriegszeit zurückleibt. Es ist nicht nötig, zur Erklärung dieser Differenz die Tatsache heranzuziehen, daß seit Dezember 1913 ber Achtstundentag in Deutschland eingeführt worden ift. Sier handelt es sich lediglich um ein zeitsliches Zusammentreffen zweier Erscheinungen, die in keinem direkten, urs jäglichen Zusammenhang stehen. Es gibt sogar Tatsacken in der deutschen Industrie, die auf das deutlichste beweisen, daß der Produktionsausfall nicht dem Achtstundentag zur Last fallen tann. Dazu gehört u. a. die auch von Siemens in dem bereits angezogenen Artifel berwertete Tatsache, daß in der Elektrizitäts-industrie ebenfalls ein Zuruckbleiben der Produktion pro Kopf des Arbeiters um 28 % hinter der Borkriegsproduktion zu berechnen ft, obwohl in diefer Industrie die Arbeitszeit einschlieflich lieber junden schon 1913 unter 9 Stunden lag. Alehnlich ist es in einer ganzen Reihe anderer Industrien. Hier müssen also ganz andere Ursachen wirksam gewesen sein als die Einführung des Achts

Bei ber gesamten Entwidlung ber beutschen inbuftriellen Produktion seit Kriegsbeginn aber handelt es sich durchaus nicht um einen einheitlichen mehr oder weniger stetigen Prozeh bes Rückganges der Broduktion, sondern um eine auf- und abschwau-tende, im einzelnen sehr komplizierte Entwicklung, die das Ergebnis vielfacher, zum Teil gegeneinander wirkender Kräfte ift. Unter diesen Kräften war für die Herbeiführung des heutigen Zustandes der deutschen Produktion in erster Linie makgebend der Einfluß der Konjunktur. Hier liegen auch die Ursachen dafür, paß die durch den Krieg geschaffenen Berhältniffe, der allgemein Rudgang ber Produktion, die Zerstörung ber Proportionalität ber inneren Birtschaft, die Verschiebung des Bedarfs, die Verswüffung des technischen Apparais und der privatwirtschaftlichen Organisation heute noch nicht ausgeglichen find.

Stenern und Geldentwertung.

Dem Finangpolitifden Musichuf bes Reichswirtschaftsrate lag der Entwurf eines Befetes vor, burch den in ben Steuers gesegen ber Gelbentwertung Rechnung getragen werben foll. Bis gur Stabilifierung ber Mart follen ent: sprechend der Geldentwertung die einzelnen Steuertarise jeweilig geändert werden. Bei der ersten Bermögenssteuerver-anlagung und der Erbichaftsteuerist eine Berdoppelung ber einzelnen Bermögensstufen vorge Außerdem follen bei Erwerb von mehr als brei Millionen burch Erbichaft die Steuersätze nur um je 10 v. H. statt bisher 20 v. H. gesteigert werden. Ein Antrag, Steuerfreiheit vom Hausrat auch auf Eltern und Geschwister auszubehnen, wurde mit 19 gegen 8 Stimmen angenommen. Beim Bechselftempelgesetz wurde Stempelabgabe von einer Mart für je 1000 Dlart ber Bechfels fumme gegen zwei Mart bes Entwurfs beschloffen,

Der bobebuntt ber Tidedoitowalifden Birtidaftefrije.

Die tichechischen Blätter bringen einige Angaben über ben Umfang der Wirtschaftstrife in der Tichechoflowafei, welche die Größe der Ratastrophe erkennen laffen. Von 28 Hochofen, Die in ben Zeiten der Konjuntiur in Betrieb maren, find nicht we als 25 gelöscht, drei arbeiten. In der Textilind standen am Ende des Jahres 134 Fabriken still. Die Erzeugung von Kols, welche im Jahre 1913 2,5 Millionen Tonnen betrug, ist im Jahre 1922 auf eine halbe Million Tonnen ge-funken. Während im Jahre 1921 564 000 Sektoliter Spiritus er-zeugt wurden, wurden 1922 326 000 Sektoliter erzeugt. Bor dem Rriege hat die Brauinduftrie etwa eine Million Hektoliter Bier ausgeführt, im Jahre 1922 nur 50 000 Beltoliter.

Dieje Biffern geben uns eine Heine Borahnung beffen, mas unfer harrt, wenn über furz ober lang die Wogen ber wellweiten Krife, die bisher nur in wenigen Staaten einer neuen Konjunktur gewichen ift, auch über uns hinweggeben werden. Es ift flar, baß bie mit einer Gefundung unserer Bahrung eintretende Unvaffung ber Preise und Löhne an die Weltmarftparität (b. h. an die Belt= martipreife) auch für und bie Einmundung in biefe Rrife bedeutet. Darüber tann gar tein Zweifel fein. Aber beffer fur furje Beit eine "Bungerfur ber Birtichaft", Die ju unferer Gefundung führt, als eine bauernde Sungerfur bes gefamten arbeitenden Bolfes.

Ruffifder Getreibeervort in Sicht. Aus Gubrugland wird ber "Arager Breffe" gemelvet, baß im hafen pon Noworofiet eine energiiche Tatigteit zweds Exportes von größeren Getreibemengen nach dem Austande entfaltet wird. Nach dem Plane des Bolks-kommissariats für Ernährungswesen sollen in diesem Jahre aus dem Hafen von Noworosijst ins Austand 2. Millionen Pud Getreide exportiert werden. Die ersten Schiffe, die von Noworosijst mit Getreide abfahren, haben als Endbestimmungsort hamburg. Ueber die weiteren Getreiberportplane ber Cowjet-regierung ist bis jest nichts befannt. Es icheunt aber, daß sich ber Getreiderport auf die oben genannten 21 Millionen Bud Getreide beichränten wird.

Die ruififchen Emigranten-Induftriellen. Der Rugpreß aufolge sandte Kraffin dem Rate der Boltstommiffare ein Referat über die emigrierten ruisischen Industriellen ein, fofern fie Wittalieber von finanziellen und induftriellen Gruppen find und fich lonal benehmen. Er schlägt vor, benselben die Zatigteit in Rugland unter denielben Bedingungen, unter denen Kongesstonen an Auslan er erteilt worden find, zu ermöglichen, und zwar in Form von großen Syndifaten (Metallinduftrie, Betroleum, Gienbahnen, Papier, Textil-

Die Kofien der Lebenshaltung in Oefterreich. Die Kofien der Lebenshaltung find vom 15. Dezember bis 16. Januar um 1 % gestiegen.

Warum ift die prozentuale Erhebung des Geschäftsanteils eine unbedingte Notwendigteit?

Von ber Berwaltung ber "Produktion" wird uns geschrieben: Die Durchführung ber prozentualen Erhebung bes Geschäfts. 16 beim Wareneinkauf ift im allgemeinen ohne größere Um stände überall glatt von statten gegangen. Eine immerhin beträchtliche Anzahl Mitglieder haben die Zeit vor dem 1. Januar d. J. nach benuht, um ihren Anteil von 2500 M voll einzuzahlen, wodurch sie natürlich von der weiteren Erhebung befreit, während sich die lbrigen Mitglieder meistens ohne weiteres mit der ratenweisen Er-

Immerhin scheint es auch jetzt noch weite Kreise ber Mitglied-schaft zu geben, die die Bedeutung bieser Mahnahme nicht recht zu würdigen wissen. Vielkach herrschen vollkommen faliche Borellungen und man hat den Eindruck, daß es leider immer noch recht viele Mitglieder gibt, die von der Genossenschaft nicht viel wissen und sie lediglich für einen größeren Krämer halten. Das beweist die Tatsache, daß man häusiger auf die Frage stöht: Barum gebraucht die "Produktion" das Geld. Die Krämer verlangen ja auch nichts? Schon der Vergleich mit dem Krämer ift bollsommen irreführend, denn die "Broduktion" ist eine Genossenschaft, die gerade das Gegenteil von dem
bezweckt, was die Krämer anstreben. Der Krämer
mug bestrebt sein, aus dem Berkauf von Waren möglichst große Gewinne auf Rosten ber Käufer zu erzielen und verwertet die Gewinne n seinem Interesse. Die "Produktion" hat die Aufgabe, die Interessen der ihr angeschlossenen Berbraucher durch die Verteilung guter einwandfreier Waren praktisch zu vertreten. Alle Uebersich üsse, die sich am Ende eines Geschäftsjahres herausstellen, ich usse, die sich am Ende eines Geschaftsjahres herausstellen, tom men den Mitgliedern, die ja in ührer Gesamtheit Bessitzer der Genossenschaft sind, zugute. Die Rückbergütung für das berklossene Jahr dürste sich auf annähernd 100 Millionen Wark belaufen. Das ist auch unter den heutigen Verhältnissen noch eine recht namhaste Summe.

Da aber die Mitglieder Besitzer des Unterenehmens zund, müssen Aetriehämittel zur Vertügung itellen.

wendigen Beiriebsmittel zur Berfügung stellen. In Friedenszeiten betrug der Geschäftsanteil bekanntlich 30 M, das sind bei einem Dollarstand von rund 10 000 M eiwa 75 000 M. Diese Summe wurde bei Eründung der Genossenschaft für notwendig geshalten, um den Betrieb so zu führen, wie es im Interesse der Mitglieder erwünscht ist. Diesem auch schon für die damaligen Bershältnisse hohen Geschäftsanteil dankt die "Produktion" ihren unsvergleichlichen Aufsteig und ihre heutige Wacht. Seute beträgt der jäftsanteil nur 2500 Papiermart, das find am Dollar gemessen aum eine Goldmark! Riemand wird behaupten wollen ein folder Betrag ausreichend ift, um all die vielsettigen Aufgaben, die die "Produktion" heute zu erfüllen hat, tatjäcklich in vollem Umfange zu lösen. Jedem einsichtigen Menschen, der nur das geringste von volkswirtschaftlichen Dingen versteht, wird es ohne veiteres einleuchten, daß mit einer solchen Summe heute nicht viel angesangen werden fann. Besonders auch deshald nicht, weil die "Kroduktion" gezwungen ist, einen großen Leit der von ihr zur Berteilung gelangenden Waren im Austande einzukaufen, wo sie natürlich nicht mit Papiermark, sondern mit hochwertiger Valuta bezahlen muß. Angenommen, daß rund 100 000 Weitglieber ihren Anteil von 2500 K erfüllt hätten (was leiber noch bei weitem Angenommen, daß rund 100 000 Mitglieber nicht der Hall ist), so würde die "Broduktion" über ein Geschästes-anteilkapital von 250 Millionen Papiermark verfügen, was unge-fähr 100 000 Geschmark entspricht. Im Jahre 1914 waren auf das Geschäftsanteilkonto jedoch schon über 2 Millionen Goldmark einlt, obgleich damals die Zahl der Mitglieder kaum 70 000 betrug. sehen an diesem Beispiel, daß sich das Geschäftsanteilkapital der Genossenschaft unter der Einwirkung der Geschentwertung erschelich verringert hat und das auch die Erhöhung auf 2500 M nicht in der Lage ist, die Berringerung auch nur annähernd wett zu machen. Die gesamie Arbeiterschaft hat jedoch ein dringendes Inieresse am Fortbestand der "Produktion", denn wenn sie nicht mehr wäre, so würde den Krāmern das Feld überschieden die den krāmern das Feld überschieden. a jen, die dann sicherlich mehr als die Summe von 2500 M wurd erhöhte Karenpreise von den Konsumenten erheben würden. In ührigen bleibt ja der eingezahlte Geschäftsanteil personliches Guthaben des Mitgliedes. Die auf Geschäftsanteil eingezählte Summe wird dem Mitgliede beim Ausscheiden aus der Genossenschaft zurückgezahlt. Bei der Erhebung des Geschäftsanteils handelt es sich um nichts weiter als darum, dem eigenen ln iernehmen die notwendigen Betriedsmittel zur Verfügung u stellen. Geschieht das nicht in genügender Weise, so haben die Mitglieder selbst den Nachteil dabon; denn ihr eigenes Uniernehmen wird dann einsach nicht mehr in der Lage sein, die notwendigen Waren anzuschaffen. Die "Produktion" würde damit durchaus noch nicht in ihrem Bestande bedroht, aber es wurde ihr nicht mehr möglich fein, im gleichen Umfange wie bisher an ber Verjorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln teilzu-nehmen. Sie würde an Bedeutung verlieren. Da der Geschäftsanteil durch die freiwillige Ginzahlung nicht in

genügender Weise einging, mußte das jehige Sthautung migt wer-genügender Weise einging, mußte das jehige Shstem gewählt wer-den. Es muß ausdrücklich beiont werden, daß dieses im wohl-verstanden en Interesse der Mitgliede r selbst ge-schehen ist. Dadurch sollte jedem Witgliede die Wöglichteit gegeben werden, seinen Pflickten der Genoffenschaft gegenüber nachzukommen. Die Summe bes Geschäftsanteils ift unter ben hentigen Berhältnissen so niedrig, daß sie bon jedem, der in Arbeit steht, aufgebracht werden kann. Niemand sollte daher biese Erhebung als Anlaß zum Aus-tritt aus der Genossenschaft benutzen, denn es ist sicher, daß er biesen Austritt in fürzester Zeit bebauern wird. Vielmehr sollten alle Arbeiter danach trachten, das genossenschaftliche Unternehmen, ihr eigenes Werk, in der jetzigen Zeit zu fördern und kräftig zu gestalten. Die beutige Zeit wäre sicher noch schwerer zu ertragen, wenn nicht eine gesunde und starke Konsungenossenschaft in Groß-Samburg vorhanden wäre, die durch ihr Wirken der gesamten Verbruckerschaft erhebliche Borteile vielet. An der Arbeiterschaft allein wird es liegen, ob die Vorteile, die ihnen die Konsungenossenschaft bietet, noch größer werden oder nicht. Das ist in erster Linie eine Frage der genossenschaftlichen Finanztvaft. Wird diese gestärft, so wird das ganze Unternehmen gestärft. Ein Arbeiter jedoch, der unter den heutigen Verhältnissen der Konsungenossenschaft den Rücken kehrt, wird dem Gedanken der Gemeinwirtschaft abtrünnig und stärft den Kapitalismus. Austritt in fürzester Zeit bedauern wird. Vielmehr follien alle Arstärtt ben Rapitalismus.

Tages-Bericht. Hamburg.

Der "Berbeabend".

Angehenbe und angegangene Nationalisten pflegen im allgemetre mit viel Rederei und Rellame aufzutreten. Man verjäumt auch nie, ber Mitwelt gebührend Kenninis zu geben von allen Taten. Ueber einen "Berbeabend bes Jung. Bismardbunbes" am Freitag abend bei Sagebiel aber sameigt man sich aus. Warum nur jo bescheiden? Wir berstehen die Zurudhaltung nicht und geben bese halb den Bericht eines Teilnehmers wieder. Also:

Man sammelt fich. Die "hamburger Bürgerglode" murbe graits Beig-Rot gefamudten Buhne mit einem "Schlachten-Potpourri" an. Da! "Oh Deurschland, hoch in Ehren" — alles erhob sich von den Rlätzen und jang mit. Noch dreimal Musik. — Klatschen. Bieder fing die Musik an und svielke den Radelski-Marsch, und

hereinmarichierte im Parabefaritt (bei, wie flogen die Beine, Geficht gerade ans, Hande an der Raht) Herr "Oberleutnant" Sievefing mit

gerade aus, Hande an der Naht) Kerr "Oberleutnant" Sieveking mit seinem Stolz. Neun Fahnen, schwarz-weiß-rot, und die Kriegsflagge werden von teusschen Jünglingen durch den Saal getragen. Bor Eifer bekam man ganz rote Köpfe. Die Musik schweigt, und einer rezitiert "Bismard ist tot", von Otto Grnst. Derr Sieveking ergreift das Wort. Er gibt in schnarrender Leutnantspracke die Festsolge bekannt. Es soll sprecken ein Neichstagsabgeordneter (Name war nicht zu verstehen) und Gerr Kube, Führer der Berliner-Brandenburgischen Jungmannschaft. Tann wurde ein Telegramm an die Gruppen in Rheinland und Westfalen vurde ein Telegramm an die Gruppen in Rheinland und Westfalen gerichtet. Dann der Gerr Reichstagsabgeordnete. Er führte unter anderm aus: "Wir sind völlisch, aber wir mussen bei uns jelöst anfangen und keine Kinos, keine Baars mehr besuchen. (!)" Bei herrn Rube murbe es icon anders. Er ichimpfte auch mit lauter Stimme, aber über Frankreich: Hundevolk, Mischung von Tiger und Bolf. Zum Schluß: Deutsche Jugend, deutsches Bolf, wache auf!
Er faseite auch von Internationale (laute Pfuiruse) und Sozialismus.
"Des Mannes Stolz ist sein Bolt, des Rolles Stolz ist seine Macht."
Deutschlaße Schwert ist gebrochen, aber die teutsche Jugend hat ihr Schwert an einer unauffindbaren Stelle verborgen und martet auf ben Tag. Aber so einas milfie vorbereitet werden, und baber: Deutsche Jugend stärke bich. Jum Schluß lub er die Hamburgen Jungmannen und Madel ein, am 1. April sich mit ben Berkinern und indenburgern au treffen. "Der Fürst Bismard, unfer Schutherr,

bat uns eingeladen, und wir werden zu Tausenden Folge leisten.
Die Musik spielte "Deutschland, Deutschland über alles" und "Ich bin ein Preuze". Man verlangte noch das Erhardtlied, und unter den Mängen "Hakentreug am Stahlbelm, schwarz-weitz-rutes Band" verließen die Kahnen wieder im Paradeschritt den Saal Dann fprach herr Siebefing noch und ermahnte feine Leute, am Sonntag ihre Kräfte noch zu ichonen und abzu-warten, bis das Baterland sie brauche.

Der "Jung-Bismardbund" ist laut Berfügung der Polizeibehörde bom 1. Juli 1922 berboten. Aber wen fummert bas! Es findet fich schon ein Roch, durch das die Hakenkreugler friechen. Ober jollte das Berbot in aller Stille aufgehoben fein?

Die Ausbentung der Untermieter.

Die Wohnungsnot, unter der heute viele Tausende unserer erwerbstätigen Volksgenoffen schwer zu leiden haben, ist besonders jugenblichen Personen schon oft zum Verhängnis geworden. Ber in ber Augenbfürsorge tätig ist, wird an mancherlei Bei-spielen nachweisen kännen, wie durch schlechte Bohnungsverhält-nisse, und was noch schlimmer wirkt, wie durch Obbachlosigkeit Jugenbliche dem Berbrechen in die Arme getrieben wurden. unverschämtesten Forderungen werden heute von geschäftstüchtigen Zimmerbermietern an Zimmersuchende gestellt, die oft froh sind, auch das primitivste Untersom nen gefunden zu haben. Gesuchte Ausbeutungsobjette sind die von auswärts hier zugezogenen ledigen Personen, um jo mehr, wenn es sich um Jugenbliche hanbelt, die allein auf fich angewiesen find. Bon einer in der Jugendfürsorge tätigen Genossin wird und über einen Fall schimmster Ausbeutung eines auf die Zimmersuche gegangenen jungen Wannes berichtet, der nachstehend seine Ersahrungen schriftlich niedergelegt hat:

"Ich nieter am Sonnabend, den 18. Januar, bei Kujah, Elbstraße 89, 1. Etage, ein mödliertes Zimmer, inkluste Licht und Kaffee (Wiete 2000 M pro Boche). Auf Drängen der Ber-micterin mußte ich 2 Wochen im poraus bezahlen. Das Zimmer follte am 14. Januar morgens frei sein. Dies war nicht der Jall, vielmehr erflärte mir die Bermieterin, dom 1. Februar an würde das Jimmer erst frei. Bis zu dieser Zeit könnte ich aber mit 2 andern Herren in einem Zimmer wohnen. Da ich ein Einzelzimmer gemietet, also die bohe Miete dafür erlegt hatte, var ich damit nicht einverstanden und forderte mein Geld zurück. Dies wurde mir verweigert mit der Begründung, das ich ja Ar-beit hätte und mir mein vermeinkliches Recht anderweitig juchen könnte. Das Polizeirebier 10, an das ich mich nun wandte, er-klärte, in dieser Sache für mich nichts tun zu können, wies mich vielmehr an das Gericht oder Wohnungsamt. Ich bin nun mein Geld los und habe keine Wohnung. Was fange ich nun an?" Im § 14 bes Reichsmietengesetzes, der das Verhöltnis zwi-

ichen Bermieter und Untermieter regelt, heißt es: "Jit ein Mietraum weitervermietet, so muß der hierfur au entrichtende Mietzigins unter Berücksichtigung etwaiger Nebenleistungen, wie Ueberlassung von Einrichtungsgegenständen und Leistung von Liensten, in einem angemessenen Verhältnisse zu dem auf den Raum entfallenden Teile des Hauptmiet. zinses fiehen." In obigam Falle liegt zweifellos Wohnungs-wucher schlimmiter Art vor der von der zusiandigen Behörde straf-rechtlich verfolgt werden müßte. Ueberhaupt mühte den Untermietern mehr Schutz gegen Ausbentung durch Bermieter gewährt.

Der Mangel an Steuermarken.

Das Landesfinanzamt Unterelbe, Abteilung für Befits und Berkehrösteuern, schreibt uns: Der Steuermarkenmangel wird vermutlich in nächster Zeit behoben werden. Bis dahin find die Finanzkassen angewiesen, in Entlassungs und sonstigen bringenben Hällen gegen Borlegung bes Steuerbuches und ber ordnungs-näßig vorbereiteten Einlagebögen den einbehaltenen Steuerbetrag anzunehmen und darüber auf bem Ginlagebogen unter Beibrudung

des Amtsstempels zu quittieren. Diese Anordnung des Finanzamts, die reichlich spät kommt, beseitigt nicht die Schwierigkeiten des Steuermarkenmangels. Hee Ausführung ist wiederum mit erheblichen Lausereien und daraus resultierenden Zeitberkusten berdunden. Es ist und bleidt eine ich were Unterlassungsstünde der Reichsfinans. verwaltung, das fie nicht für die rechtzeitige und beschleu-nigte Gerstellung der dringend benötigten Steuermarken gesorgt hat. Bei einigermaßen gutem Willen wäre das jehr wohl möge-lich gewesen, wie es ja auch möglich war, die Bankwten- und Notgeldsabrikation zu beschleunigen.

gunft, Willenschaft nud Jeben.

Schulbeirat.

(Situng am 13. Januar 1923, abends 7 Uhr, in der Uniberfität.) Der Borfigende Brundhorft gebenkt einleitend mit marmen Worten und unter Beifall des Hauses der überfallenen Ruhrbevölkerung und fordert zur Einheit — auch im Schulbeirat auf. Der schulpolitische Ausschuß wird beauftragt, in diesem Sinne weitere Mahnahmen zu beraten. Bor Eintritt in die Tagekordnung fragt Beihrauch an,

warum bisher die Oberschulbehörde noch keine Aenderung der vom Schulbeirat getadelten Art der Schulspeijung vorgenommen habe. Professor Doermer teilte als Mitglied der Behörde mit, daß bort die Sache noch gar nicht zur Berhandlung gekommen sei. In der Besprechung der Anfrage berichtet Samileben, daß auch der Lehrerausschuß für körperliche Erziehung in der Sache vorstellig geworden sei, und betont erneut die Notwendigkeit einer Aende

Aus der Tagesordnung vorweggenommen wird ein Antrag Sbeler, Krenglin und Witthöft, der die Oberschul-behörde ersucht, aus pädagogischen Gründen kein Mittel underest zu laffen, die Oftern diefes Jahres abgehenden Seminaristen und Seminaristinnen im hamburgischen Schul-bienst anzustellen. Bon allen Seiten wird bei der Begründung dieses einstimmig angenommenen Antrages geforbert, daß nicht wieder finanzielle Rücksichten pädagogische Notwendigkeiten verhindern: Die Herabsetzung der Rlaffenbesuchsziffer, die handwertliche Ausbildung, Fortbildung und Studium der Lehrer, Teilung der Klassen bei Kadelarbeiten, in Shhist und Chemie, überhaupt Durchführung der Arbeitsschule. Im Anschluß an diese Aussprache wird folgender Antrag Thume, Luffenhop, Ebeler

"Da unsere im Abbau begriffenen Seminare 1925 ihre letsten Böglinge entlaffen, wird in den folgenden Jahren die Berforgung der Schulen mit ausreichend vorgebildeten einheimischen Behrkräften auf Schwierigkeiten stoßen. Der Schulbeirat sieht barin eine ernste Gefährdung unseres Schulweiens und hält ins-besondere die Durchführung der Arbeitsschule für bedroht. Er ersucht daher die Oberschuldehörde, unverzüglich die zur Reu-pronung der Lehrerrölldung erforderlichen Mahnahmen in die Wege zu leiten." in die Wege au leiten,"

Dann wurde die Beratung über bas Züchtigungerech ber Lehrer, schon in der vorigen Sitzung begonnen, zu Ende geführt. In der jehr langen Debatte wurden neue Gesichtspunkte faum berührt. Es handelte sich hauptsächlich darum, die Abstimmung vorzubereiten. Ein Antrag Sain, der die Körperstrafe turzerhand verbieten will, wurde in namentlicher Abstimmung mit 99 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Mit großer Mehrheit angenommen wurde folgende Entschließung Lottig: Der Schulbeirat wünscht, daß die körperliche Züchtigung aus unsern Schulen ver-schwindet. Er erwartet, daß die hamburgische Lehrerschaft diese Umbildung der Schulfitte beginne im Lehrervereine von ihrer Gejamtheit aus, in der Schule mit den Eltern und den Kindern zuammen. Der Schulbeirat wird innerhalb Jahresfrist auf einer Bertreterversammlung beraten, wie die lebendige Entwicklung auf diesem Gebiete weiter gefördert werden kann.

Rach ber Abstimmung begann eine wilde Geschäftsordnungs-bebatte, in der von der linken Seite scharfer Protest gegen die Geschäftsführung erhoben wurde. Die Fulle ber vorliegenden träge machte dem Vorsitsenden sein Amt freilich schwer; er hatte allerdings auch nicht gerade seinen glüdlichen Tag; auherdem drängte die Zeit zur Hast. So bleibt es wohl fraglich, ob wirk-lich die klare Meinung des Hauses in der Abstimmung zum Ausdruck fam, das einmal einen Antrag auf Beibehaltung ber be stehenden Borschriften ablehnte, dann aber auch alle Abanderungs anträge verwarf. Sinngemäß ist fraglos von der Mehrheit die Abstimmung so gedacht, daß, wenn augenblidlich auch noch kein direktes Verbot der Körperstrase ausgesprochen werden solle, als Grundsatz der Sandhabung nur der Antrag von Lottig Geltung haben soll. Und das ist das Besentliche: Der Schulbeirat wünscht mit sehr starker Mehrheit, daß die Körperirafe ichnellstens aus Saus und Schule verichwindet. Boffent arbeiten in biefem Ginne alle Inftangen, Beborben, Schule recht ernithaft und erfolgreich an einer neuen Badagogif der Silfe statt der Strafe.

Achtes philharmonisches Konzert. Unter ben Musitern Finnlands hat es Jean Sibelius, bessen erfte Emmphonie in E-Mol bas achte philharmonische Konzert eröffnete, schnell zur Berühmtheit gebracht. Nationales Leben und nationale Grinnerungen beherrichten ben Kreis feiner immbhanischen Dichtungen und ilingen auch in diesem Werte an, dessen Stimmungen namer tich in den Wittelsägen mit dem Bolfsleben seiner heimat innige Fühlung haben. Die Tonsprache erweist sich gleichwohl von ruffischen Bor-

bildern abhängig, die harmonische Freizsigigigfeit, Bieldemigfeit der tonalen Bajis sind der Sagweise der jungen rufflichen Schule eng verwandt, die Linie des ersten Durgedankens fogar fast identisch mit dem Sauptthema ber in Deutschland gut wie unbefannt verbliebenen Ge . Dur : Symphonie Borodins. Der meisterlich lebendigen bis aufs feinste ichattierten Biedergabe der Symphonie durch untere Philharmoniter unter Dr. Mud's Leitung lohnte eine flumiich begeifterte Aufnahme. Es jolgte die Toteniniel Rachmaninoffs, gemalt mit ben Erchefierfalben einer Palette, ber von ber farbeipiacht Bodlins wenig genug beichieben ift. Dem grauen, bleischweren Eingang iregelmäßigen Metrums, das als Junftration ichwer laftenden Bogenfchlages gut empjunden ift, folgt feine eeifiche Entwickung. Steigerungen nach Urt ber Lannhauferouverture bringen chromatiiches mergenegeschrei ber Blasinstrumente jeden Ralibers, Die fich gum Schluß ingrin mig in ein dies frae- bit vermublen, tas Die Colos noline mit flovider Syfterie bis iur Bernichtung tre bt - von der gehotienen Rube und ethijchen Größe der mitlichen Toienmifel bleibt nichts mehr übrig. Immerhin ift bas Stud effelivoll und verjebite auch gestern in ber ausgezeichneten Bieber abe leineswege Die Birfung. Dan ichlog mit Straugens "Lod und Beillaturg" fiatt des ursprünglich vorgesehenen "Lill Galenipiegel", eine P ogramm-änderung, zu der wohl der Ernst der gegenwärtigen Lage die Ver-anlassung gab. Die ästhetische Unmöglichkeit treilich imeier einander olgenden Tobesmufi en mußte daber mit in den Rauf genommen

Conatenabend. Ilfe Fromm. Michaels und Jan Geftertamp bringen an ihren drei Duoabenden famtliche Rlaviers Biolinfonaten Beethovens jum Bortrag, ein Unternehmen, Das ebenfo dankenswert wie reizvoll ift, da Beethoven sich in der Folge diefer Berte in gang verschiedenen Stimmungklompleren außert, wenn auch tormalafthelich mancherlei Bebenten gegen Gin elnes zu erheben maren. Die intereffonteste Conate mar am zweiten Abend Die in I-Moll, die in der Beschaffenheit der Thematif und im formalen Bau die Grenzen fan mermufitalischen Tung durchbricht und mit den reicheren Mitteln der jumptonischen Kunft gu rwalifieren unternummt, somit fur eine Urt von Zwitterding zu gelten hatte, das freilich seine besonderen Schönheiten zeitigt, wie der angfame Cat jedem beweift. Die Leiftungen ber Rongertgeber hängen in dem Unsgleich der nahezu tonträr gericht ten Temperamente — bem Beiger eignet eine fehr gepflegte Aultur über gemäßigter Befuhlanlage, indeffen bie Bianifiin alle Beftigfeit und

Indoleng einer aggreffiven Natur ju außern geneigt mare, wenn nicht die Bereinigung beider gur klugen Mäßigung Beranlaffung mare. Die Darbietungen murben von einem zahlenstarken Auditorium mit erfreulicher Anteilnahme empfangen.

In der Kunfthalle wurde gestern abend die neue Bereinigung "Freunde ber Runfthalle" in einer fonfituierenden Mitgliederverjammlung begrundet. Beir Direttor Bauli legie in urger Uniprache die Biele ber neuen Bereinigung auseinander. Die Freu e an den Bebilden der Kunft fet feineswegs in unferer Bevölferung erstorben, bedürfe vielmehr in dieser Zeit tieffier Er-schütterung neuer Belebung Die Runftballe jei als bas vollsmimtichite der hamburger Mu een durch den ihr von Lichtwark eingeflößten Geift vorzugeweife bagu beruten, der Bort der hier in Beleacht fommenden Unternehmung zu sein. Die "Freunde der Kunsthalle" muroen aus den verschiebensten Bernis anden willtomn en geheißen. Jeder, ter in Hamourg das Econ nis zu fünftlersicher Erbauung und Belehrung verspüre, sei willsommen. Die Unterrehmungen ber Freande murden in tragen, gemeiniomen Befichtigungen, Führungen burch bie Samme lungen und Ausnellun en beiteben. Der Mitgiederbeitrag weide fo niedrig wie möglich bemeffen, mabrend gleichzeitig die bilfe von Suftern erbeten merde. Die Runnhalle hoffe, mbem fie ihre Samma lungen und die Kratte ihrer Bermalter gur Berfugung ftelle, auch den fulturiordernden Bereinen Samburgs ihre Aufgabe durch Buammenarbeit zu erleichtern.

Rleine Rotigen. Im nachften Bolfsigmphonie-Rongert am Ditimoch, 17. Januar, wird folgendes Brogramm ge-ipielt: Thuille: Romantiche Ouveriure, Enaug: Burleste, Golds mard: Läudliche Enmphonie. Colifin: File Bengich. - Th. Demeiriesen, ber glangende Bufoni Generpret, gibt am tommenden Donnerstag, 18. Januar, im fleinen Saal ber Mafithalle einen Bufont-Abend. — Das große Interesse, das Albert Steinrud als het mann in "hidalla" bervorrief, veranlaßt bie Direttion der ham burger Kammeripiele, den Künnler nochmals noch hamburg einzuladen. Tiefes Gaftiviel fincel am Donnersiag, 18 Januar, abend. 8 Uhr fiatt. — "Das Bacchanal" (5 Bilder aus dem Künfilerleben) ein Bühnenwert von Dito Barien, gelanat in den nach ten Tagen gur Midgabe. Fir ben Buchhondel hat ber Berfaffer bem Berf 6 in Solg geschwittene Szenenbilber beigegeben.

Gin neuer Flaggenswifdenfall. Der Boltzeibericht melbet: Geftern nachmittag gegen 4 Uhr wurde auf bem Gebäude ber "Hamburger Bolfszeitung", Borfenbriide 6, bie Comjetflagge gehißt Der Borfall batte eine größere Menichenansammlung gur Folge. Bolizeibeamte forderten ben Geschäftsführer der "Bamburger Boltsneitung" auf, die Flagge niederzuholen, was abgelehnt wurde. Die Flagge wurde schlieglich von Polizeibeamten eingezogen. Der Geichaftsfilhrer erklärte, die Sowjetflagge sei aus Anlaß des Todestages von Liebknecht und Rosa Luxemburg gezeigt. Gine halbe Stunde später — nach Einholung der ersten Flagge — verfiel eine inzwischen neu gehifte gleiche Flagge bemfelben Schicffal. Die Menge wurde pon der Polizei ohne weitere Zwischenfälle zerftreut.

Reue Buge. 3m Gifenbahnverfehr Samburg-Mumable und hamburg - Barburg werden von Montag, 29. Januar, ab neue Buge eingelegt, bie jur Entlaftung bes ftarfen Berfehrs dienen follen; fie werden wieder weglallen, sobald die im Fahrplan vom 8. Oftober 1922 veröffentlichten Buge ben Bertehr wieder be-wältigen tonnen. Raberes ift aus ben auf ben Bahnhofen ausgehängten Befanntmachungen zu erseben.

Sammlung für Aleinrentnerspeifung. 3m Fernsprechamt Binderstraße wurden burch zwei Sammlungen zum Besten bedürftiger Rleinrentner im gangen 115 000 M. zuianimengebracht, die der Kasse ber Bereinigung "Rleinreninerfpeifung e. B. hamburg" überwiefen

Bermist wird seit bem 9 Januar die Lighrige Rosa Litt: mann, wohnhaft Altonaerstraße 2, 2. St. Die L. ift 1,55 Meier groß, schlant, schwarzes Saar, über dem linken Auge Rarbe; sie trug blauen Mantel mit Stiderei, blauen Samthut und fcmarze

Unfall auf ber Berertsbahn. Am Moniag abend kam bie aus Riel stammende Chefrau Anna Dittmer auf der Station Rübenkamp beim Aussteigen aus einem Borortszuge zu Fall und geriet zwischen zwei Triebwagen. Ihr wurde der linke Arm vollkommen abgequeticht. Die Berungludte wurde ins Krantenhaus Barmbed geichafft.

Bereitelte Salvarfanschiebung. Der Schlachtergeselle B. taufte bon einem hiesigen Apotheter, ohne bagu berechtigt au fein, 250 Ampullen Salbarfan fur 169 000 M und bersuchte, bas Mittel mit Hilfe des Maschinenbauers A. und bessen Chefrau, die zu diesem Zwede von Lübed nach Hamburg gekommen waren, zu einem wesentlich höheren Preise an einen Ausländer zu verkaufen. Durch das Zusammenwirken von Beamten der Lübeder Ordnungspolizei und der hiesigen Gesundheitspolizei gelang es, die Ware zu beschlagnahmen und die drei Hauptbeteiligten zu verhaften. Sie wurden dem Untersuchungsgefängnis zugeführt und haben strenge Beitrafung au gewärtigen.

Diebesbeute. In letzter Racht entwendeten Einbrecher in der Agnesstraße 49 Silbersachen im Werte von 866 000 M.

Hafen und Schiffahrt.

Der Schiffsverlehr der hamburg-Amerita-Linie.

"Mauticus" verbreitet sich in einem Artikel über die Wiedermifiauentwidlung hamburgs größter Schiffahrtsgesellicigift, ber hamburg-Umerika-Linie, die heute bereits wieder nach Rord-, Mittelund Sudamerita, nach Ostasien, Afrika und ber Levante regelmäßige Dienste unterhalt. In dem anfangs nur mit Schiffen der United Umerican Lines unterhaltenen Fracht- und Passagierverfehr zwischen Samburg und Rem York konnten 1921 die beutschen Dampfer "Bahern" und "Bürttemberg", Spezialschiffe für die Beförderung bon Passagieren dritter Alasse, und ein 16 000 Br.-Neg.-Tonner, der Kajūtspassagierdampser "Gansa" in Fahrt geseht werden. Eine bedeutsame Steigerung wird die Indienststellung der im Bau besind-lichen, je 22 000 Br.-Neg.-Tonnen großen, Passagierschienlbampser Albert Werter" Albert Ballin" und "Deutschland", und der beiden neuen Kajütspassagierdampfer "Thuringia" und "Bestphalia" von je 11 600 Br.-Reg.-Tonnen, bringen, die schon in diesen Monaten ihre Fahrten auf der New York-Noute aufnehmen. Außerdem wird mit einer Anzahl eigener und gecharierter Schiffe auch nach andern nordameritanischen Bafen, Bofton, Baltimore und Phila-belphia ein regelmäßiger Frachtblenft unterhalten. Dem Berkehr nach Mittelamerika stellt die Gesellschaft heute schon wieder mehrere Linien zur Berfügung; eine Kassasserberbindung nach Auba-Mexiko, in der die Doppelschraubendampser "Holsai" und "Toledo", Schiffe mit Einrichtungen für Fahrgäste aller Klassen, Verwendung finden, eine Frachtlinie mit den Dampfern "Sachjenwald", "Schwarz-wald", "Niederwald" und "Liguxia" und eine britte Linie, der eigenkliche Westindiendienst, auf dem zurzeit die Frachidampfer ""Eupatoria", "Antiochia", "Abalia" und "Amajfia" beschäftigt werden An bem lebhaft entwickelten Berkehr nach ber Oftkufte Sub amerifas ift die Hamburg-Amerika-Linie mit einer Baffagier und Frachtbampferlinie beteiligt. Die in biefen Dienft eingestellter Einheitsschiff für die Beforderung bon Dritter-Rlassen-Baffagiere, bem fich im kommenden Friihjahr auch die Schwefterschiffe "Babern" "Württemberg" zugesellen werben, find neben ihrer eigentlichen Bestimmung, die Fahrgofibesärderung, sämilich auch in der Lage, Labungen mitzunehmen. Bier Frachtbampfer, "Sachsen", "Gessen", "Steigerwald" und "Filiss Bülow" erhöhen die Zahl der in diesem Dienst beschäftigten Schiffe auf zehn, so daß von Hamburg vierzehneine Abfahrt nach der sudameritanichen Oftfuste stattfinder Auch mit der Bestfüste Gudamerikas wird nach mehr als achtfahriger Unterbrechung wieber feit turgem eine birette Schiffe berbindung mit hapagiciffen unterhalten. Der Dienst dorthin ifi mit ber Abfahrt des Dampfers "Frankenwald" am 12. Dezember eröffnet worden. In monatichen Abständen folgen die Dampfer "Westerwald", "Waszenwald", "Allmart" und die Motorschiffe "Spreewald" und "Obenwald", die zurzeit ihrer Bollendung enigegengehen. Der besonderen Bedeutung entsprechend, die dem deutschen Handel nach dem Ost en zurommt, sind Anfang dieses Jahres in ben bisher bon englischen Reebereien allein unterhaltenen dienst auch deutsche Schiffe eingestellt worden. Im Gemeinschaftsbienst englischer und beutscher Reebereien sandie die hamburg-Amerika-Linie eine Anzahl wertvoller Neubauten nach Oftasien, namlich die Notorschiffe "Sabelland", "Münsterland", "Abeinland "Ermland" und den Dampfer "Preugen", sämtlich Fractschiffe, ! auch eine kleine Zahl Kajüispassagiere mitnahmen. Nach Afrika hat sich Berlustes unseres wertvollen Kolonialbesites der Schissischen wieder überraschend entwickelt. Die in diesem Dienit ber-Anten Reebereien, die Boermann-Linie, die Deutsche Oftafrita-Linie, die Samburg-Bremer-Afrika-Linie und die Bamburg-Amerika-Linie unterhalten einen regelmäßigen Boft-, Baffagier- und Frachtverkehr swischen Samburg und Madeira, den kanarischen Inseln, der Weste küste Afrikas, Angola, Südweste, Süd- und Ostafrika. Reben den zurückgekausten Dampfern "Tsab" und "Otavi", Schiffen, die vorwiegend bem Frachtberkehr bienen, hat bie hamburg-Amerika-Linie jungft ben neuen Baffagierdampfer "Tanganjika" nach ben afri-Tanischen Kaphajen gesandt. Schlieflich besteht auch wieder nach dem nahen Orient ein lebbaster Berkehr der bon ber Hamburg-Amerika-Linie überinmmenen Deutschen Lebante-Linie. 23 Reubauten find in dieser Fahrt beschäftigt und bedienen in rege!mäßigen Abständen bie Safen ber Levante, Nordafritas, Kleinafiens der Abria und des Schwarzen Meeres. Reben den Ueberseelinien wurde von der Hapag eine Reihe kleinerer, für die Schiffahrt unerläglicher Zubringerbienste eingerichtet, so bie Betere-burger-, Rigaer- und Rheinhäfen-Linie. Weiter find in jungfter Beit gur Erleichterung des Bertebre mit ben Berlabern in großeren Stabien Schiffsfrachtenkontore ber Samburg-Amerika-Linie eingerichtet worden. Sie sollen die binnenkändischen Berkader durch rasche, zuberkässige und eingehende Auskunftserieilung über die Verkademöglickkeiten über See unterrichten, ohne sich selbst mit Speditionsgeschäften zu beschäftigen. Auch die weitverzweigt Organisation der Hapag-Reisebureaus in allen größeren Rläben wurde weiter ausgebaut, jo daß es dem Fahrgast, der eine Schiffsreise unternehmen will, in den meisten Fällen möglich ist, alle

Ausfünfte in feinem Beimatsort ju erhalten. "Rauticus" tonstatiert jum Schluß, bag ein gewisses Bieberourfdau-Stadium erreicht ist. Wenn es auch bermessen mare, bereits beute bon einem Aufblugen ber beutschen Schiffahrt zu reben, fo ermede doch das bisher Erreichte Hoffnungen auf eine beffere Zufunft.

Gin nener Sudameritadampfer der Sapag.

Am 13. Januar ift ber auf ber Bremer Bultan-Merft erbaute Dampfer "Deffen" von der hamburg. Amerika Linie fibernommen worden, um im Subamerikabienft der Gefellschaft Berwendung gut finden. Die "Geffen" ift 142,4 Meter lang, 17,68 Meter breit, 10.79 Meter tief und verfügt über einen Bruttoraumgehalt von 8100 Registerionnen und eine Tragfähigfeit von 11 600 Tonnen. Sie befigt eine Beigbampftolbermaschine und läuft durchschnittlich 19 Anvien in ber Stunde. Borwiegend für den Frachtdienft bestimmt, und mit einer Kühlanlage von 42 000 Kubilfuß ausgesstattet, vermag die "Heffen" jedoch auch eine beschränkte Anzahl Passagiere in behaglichen Kammern zu besördern.

Roch ein nener Hahagdampfer.

Von Riel traf nach längerer Probefahrt ber Dampfer "Thus ringia" hier ein. Das Schiff, 7698 Netto:Register. Zons groß, wird bei Blohm u. Boß endgültig fertiggestellt.

Rener Frachtbampfer. Auf ber Schiffswerft und Mafchinenfabrit (vormals Jansen u. Schmilinsty) U.G. soll heute ein istr bie Reederei Cords in Rostod im Bau befindlicher 4000 Tons-Dampfer vom Stapel gelaffen werden.

Sperrung ber erften Reiherftieg. Drehbrude. Begen porgunehmenber Reparaturarbeiten an bem Drehmechanismus ber eiften Beiberftieg-Drehbrude ift bie Brude vom 15. Januar an fur Sahre geuge, die bieselbe nur im geöffneten Buftande burchfahren tonnen, für etwa 8 Tage gesperrt.

Ueberfeeifche Schiffsbewegnngen.

Aamburg-Amerika Linie,
Vrafilia, ausgebeno, am 14. b Curhaven passet. — Mount Carroll am 11. d. ab New Yort nach Hamburg. — Mount Clinton am 11. d. an New York. — Eupatoria, beimtehrend, om 14. d. Bitaov Rod passett. am 16 d. in Amsterdam. — MS Epreewa. d. asaeheno, am 12. d. in Auswerpen. — August, beimtehrend, am 18. d. ab Tinetike nach Leid. — Musia, ausgebeno, am 14. d. ab Bigo. — Zachsenwald am 12. d. to Rew Olitaris — WS Midinsterland, beimtehrend am 14. d. Ouessatter. — Preussen, ausgebeno, am 14. d. in Angiau — Rheinland am 14. d. in Pamburg. — A esia am 14. d. in Angiau — Rheinland am 14. d. in Pamburg. — A esia am 14. d. eb Curhaven nach der Tune. — Disselborf am 18. d ab Retterdam nach Röln. — Wannheim, am 15. o ab Retterdam nach Jamburg.

Ausgehend. Allessinia am 14. l. Illusinaen palitert nach Malia. — Allepps om 18. d. von pambura nach Malia. — Cairo am 10. d. in Damburg. Abo von Hamburg nach Malia. — Cairo am 10. d. in Damburg. Abo von Hamburg nach Malia. — Cairo am 10. d. in Damburg. Abo von Hamburg nach Malia. — Probosia am 30. 12. n. pamburg. Abo von Hamburg nach Malia. — Probosia am 30. 12. n. pamburg. Abo von Hamburg nach Cascuss i. O. — Posen: Reussia am 12. d. in Bairas. — Jonia am 14. d. littingen palitert nach Malia. — Morea am 13. d. von Jassa Merganorien. — Smyrna am 12. d. in Bairas. — Tonia am 14. d. littingen palitert nach Malia. — Morea am 13. d. von Jassa am 10. d. in Hamburg. Idiat. — Maria am 14. d. in Pinsiell. — Ar. dia am 15. d. von Hamburg. Idiat. — Morea am 13. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 14. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 15. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach Musia. — Protein am 16. d. von Gartu nach

Samburg-Südamerifanifche Dampffdiffahrts-Befellichaft. Eibana am 18 b. von Montevideo nach Las Colmas. — Mabeira (tudt.) am 13. b. von Tenerifia nach Leitres — Cap Norte (tudt.) am 14. b. Fe na i bo de Roronha paffict. — Rio de Janeiro (tudt.) am

Barcelona am 11. d. von Balencia nach Caftellon. — Cariazena am 14 d von Bona nach Sotana. — Malega am 10 d von Balencia. — Prapel am 12. d. von Reapel nach Balencia. — Portofino am 12 d. in Barcelona von Tarragona.

Vorisino am 12 d. in Barcelona von Tarragona.

Deutscher Afrika-Dienst.

Martha Woermann ausg. am 12. d. in Fort Harcoup. — Benus, rückthiend. am 12. d. in Freetowu — Tanganjita, tückthiend, om 12 d in Rotterdan. — Wahehe am 14. d. pleedie pass. — Wangani ausgeg. am 18. d ab Wolfrichdon. — Kurt Woermann ausgeganen om 13 d. Duessen pass. — Litt Woermann heimt am 14 d ab 205 Valmas. — Urundi, heimt, am 14. d. in Rotterdam. — Usintuma ausg. am 14. d. d. Sas Falmas. — Printscheha ausg. am 13. d. in Volterdam. - Winfried aufg am 13 b. in Rotterdam.

Reeberei Schröber, Golten u. Fifcher. Margarethe Schröber am 12. d. in Bennen. – Hedwig Fifcher am 11. d. von Rewerste. – Watter ho sen am 6. d. in Las Palmas Reeberei hans hinrich Schmidt,

Reeberei Dans hinrich Schmidt,
Bart Wichelmine am 13 o. von Bo oroug rach Callao.
Deutsche OrientsLinie A.G.
Neutral am 14 von Jossa noch Alegandrien. — Vital om 14. b. in Neapel. — Grenhof am 13. b. in Mata. — Rosenburg am 11. d. Cop Aunstere past. — Toumern am 18 d. Cap Finistere past. — Toumern am 18 d. Cap Finistere past. — Etassund am 18 d. Dover vast.
Deutschend untrale und Kosmod Linien, Hamburg.
Danueber, ausgehend, am 12 d. in evoneu. — Hanau, peimtehrend, om 14. d. Bliningen passer. — Annaurg, heimteurend, am 14. d. ab Mato. — Wanniseim, heimtehrend, am 13 d. in Baltimore. — Rhobopie, publishend, am 14. d. ab Blemen. ausgehend, am 14. D' ab Bremen.

Reeberei F. Laeisz, G. m. b. D. Planet am 14 o. Mtabena passiert. Deutsche Dampfichiffahrts-Gesellschaft "Sansa".

Prachenfels om 12. d. in Antweipe. — Brockown am 12. d. von Vort Sate. — Veichenfels am 12. d. Perim passer. — Wilbenfels am 13. d. Perim passer. — Wilbenfels am 13. d. von Antwerpen. — Brockselb om 13. d. in Antwerpen.

Robann D. R. Blumenthal, Samburg 11. Botte Reith am 18 b. von Bremen. - Joa B. umenthal am 18. b. - Gottfried Boppe am lo. D. in Lübed. - Johann

Der Schiffsvertehr im hafen.

Ungetommen find: "Frama" von Langig (Grengfanal), Bime Branch" von North Shields (Segelschiffhafen), "Accrington" von Grimsby (2), "Beter" von Gothenburg (14), "Jaffa" von Christiania (Sanfahafen), "Jacoba" von Ropenhagen (21), "Northway" von Urgentinien (Kuhmärderhalen), "Mannheim" von Köln (Johannesbollwert), "Boerre" von Mafassa (57), "Biola" von London (9), "Wenning" von Goole (8), "Ulyffes" von Braila (Oberhafen), "Drammensfford" von Chriftiania (88), "Ceamem" von London (Fruchtschuppen), "Mailand" von Chriftiania (Reiherflieg), "Glifabeth" von Antobing (Schiffbauerhafen). Margarethe" v. Grangemouth (Bulfanbod), "Thuringia" von Riel (Blohm u. Bog), "Mercur" von Bergen (18), "Bredow von Stavanger (Rirchenpauerhafen) "Grandon" von Brem schuppen), "Daleside" von Boiton (Hansahafen), "Manchuria" von New York (84), "Thor" von Sonderburg (1), "Rutland" von Liver-pool (23), "Naval" von Audorf (Roßhafen).

Den hafen verließen: "Mora", "Bellbro" nach hull, "Ella" nach Kopenhagen, "Percules" nach Umlierbam. "Talna" nach Cardiff, "Jagersfontein" nach Durban, "Minden" nach Santos, "Karlsruhe" noch Riga, "Choma" noch See, "Kalpar" nach Hull, "Bellasco" nach der Tyne, "Garvestehude" nach Boston.

Berholt haben: "Feodofia" (42), "Umealf" (14). "Borfi" (Travehafen), "Saar" (89), "Sophia Brovsfaga" (77), "Otto Leons barbt" (87), "Sundsvall" (26), "Canta Thereja" (47), "Sulima" (Kirchenpauerhafen), "Ooftcapella" (Grenzfanal), "Neebing" (Deutsche Wertt Fintenwärder).

Stürmifche Rordweftwinde. Am geftrigen Montag herrichten guerft hestige westliche und südwestliche Winde mit scharen Regens, Schnees und Hagelschauern. Um Nachmittag sprang der Wind nach Nordwest um und setzte ziemlich scharf mit einer heftigen Bon ber Baftion Stintfang erfolgten zweimal brei Barnungsichuffe por tommendem Sochwaffer. Das Baffer ftieg dann rapid auf und erreichte den Sochsiftand von eiwa 13 Fuß In der Racht auf Dienstag legte fich der scharfe Mordweitwind und es trat leichtes Froftwetter ein.

Schweres Wetter auf ber Reife. Der beutiche Segler "Bertha", nach dem Baag bestimmt, hat auf der Reise einen Teil feiner Segel verloren, Schaben an der Talelage erlitten und ein Segelichmert gebrochen. Der Schleppdampfer "Telephon" hat bas Schiff nach Hansweert eingeschleppt

Umwandlung bes Stettiner Dajens. Der Magiftrat ber Stadt Stettin unterbreitet ber Stadtberordnetenversammlung einen Bertragsentwurf gur Annahme, der die Ueberführung des Stettiner Safens in ben Befit einer "Safengemeinichaft" vorfieht, au der fich die Stadt Stettin und ber Staat Breugen gusammen gefunden haben. Die Stadt Stettin foll in Die Gefellichaft ihre Safenanlagen mit allen Bauten und beweglichem Zubehör eins bringen. Der preußische Staat hingegen soll die Kosten der neu berguftellenden und ber auszugeftaltenden Safenanlagen übernehmen. Bu den Aufgaben der "Bafengemeinschaft" gehört ferner die Aufichließung des gesamten, sehr umfangreichen und wertvollen Industriegelandes. Die Berwaltung erfolgt burch einen Geschäftissischer und einen Hasenberat, in den die Stadt und der Staat je 3, die Kausmannichaft 2 Mitglieder entsendet. Als erster Beteiligungsbetrag wurden von jedem Gesellfchafter 50 Millionen Mart gezahlt. Außerdem wird gwifchen dem Breugischen Staat, ber Stadt Stettin und der Rorporation der Rauf. mannschaft unter bem Namen "Stettiner & afenbetriebs-gesellschaft m. b. B." eine Gesellschaft gegründet zu dem Zwed, die Berwaltung und ben Betrieb der Umichlagseinrichtungen im Stettiner Safen gu übernehmen. Das Stammkapital ist auf 150 Millionen Mart veranschlagt, von benen der Ctaai 60 Millionen, Stadt 60 Millionen, die Raufmannschaft 80 Millionen über. nehmen foll. Diese Gesellichaft wird mit ber Stettiner Safengemeinichait einen Bertrag abichließen, auf Grund deffen ihr famtliche Anlagen des betriebsiertigen Sandelshafens fiberlaffen werden, Der Auffichisrat wird aus 9 Mitgliedern bestehen, unter benen die Stadt mit 4, der Breußische Staat mit 8 und die Raufmannichait mit 2 Mitgliedern vertreten ift.

Un bie Rette gelegt. Der im Bafen liegende banifche Motors fegler "Ufia" ift megen Bahlungsbiffereng vom Gerichtsvollzieheramt mit Be chlag belegt.

Unterbrochene Reife. Der beutiche Dampfer "Garalb", von Riga tommend, mußte wegen Dlaschinenschaden die Reise unterbrechen und Riel gur Reparatur anlaufen.

Fener im Schiff. Auf dem Dampser "Tide way" brach, heute vormittag, surz nach 10½ Uhr. Feuer aus. Die Feuerwehr entsandte soson vier Züge, 8, 2, 1 und 3, da bei dem seuergefährlichen Character der Ladung, die m Palmternen besteht, das Schlimmste zu bestürchten war. Als erste waren die Züge 8 und 2 bei dem brennenden Dampfer, der an ben Rogal Dlail-Schuppen am Stettiner Ujer liegt. Aus fünf Schlauchleitungen gaben bie Wehren Maffer und brachen die Gewalt bes Feuers, fodaß bie

Buge 1 und 3 nicht in Tätigkeit zu freten brauchten. Geborgen murbe im Sanfahafen bie Beiche bes am 9. Januar durch Kentern des Schleppdampiers "Fairplan II" ertruntenen Steuermannes Jonny Bebel. Seine Leiche murde durch die Sanitatslolonne nach ber Leichenhalle bes haientrantenhaufes ge-bracht. — Der Name bes geftern als geborgen gemeldeten Dlas schmisten bes gleichen Dampfers in nicht Mehnert, sondern Behnert.

Bedeutende Brandwunden im Geficht und an ben Banden hat der Bollichiffer Otto Beil erlitten. Beim Feueranmachen in einem Ofen auf dem Bollponion Riederhasen mittels Betroieum explodierte der Ofen, wodurch 2B. bie Brandwunden erlitt. Beil tam ins Safentrantenhaus.

Bei ber Arbeit berungludt. Der Schauermann 3. Bur. meister fürzte durch Brechen einer Lufe auf dem Dampfer "Madinanom" etwa 22 Fuß tief in ben Unterraum. Der Berunglindte hat innere Berletzungen erlitten. - Der Emerführer Bufch fiel beim Berholen feiner Schute auf ben Lufenrand und brach ben rechten Arm. — Auf bem Dampfer "Sturmfels" fiel dem Schauermann G. Biltens ein Juteballen auf ben rechten Bug, diefen schwer verlegend. Alle brei Berlegten wurden ins hafentrantenhaus gebracht.

Altona und Umgegend.

"So etwas wie fein gang reines Bemiffen."

Wie recht die sozialistische Arbeiterschaft handelte, als fie es ablehnte, gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien gegen die frangösische Gewalttat zu bemonftrieren, beweift ein Blid in die rechtsgerichtete Breffe. Diefen Areisen, die am ehesten Anlag hätten, sich so zuruckhaltend wie nur möglich zu benchmen — benn es ist nicht zulett eine Frucht ihrer Katastrophenpolitik, wenn Boincaré wiederum feine Bataillone marichieren lätt -, ericheint die jetige Situation günstig genug, harteipolitische nationalist Stimmungsmache zu betreiben. Es liegt durchaus in der Rich tung dieser Stimmungsmache, wenn allerlei Dreckpriber auf die sozialistische Arbeiterschaft geschleudert werden. Das "Altonaer Tageblatt" fühlt sich bemüßigt, in einem Rückblick auf die Trauerfundgebungen folgende Sate gu ichreiben:

"Man hatte aber auch bas Gefiftl, als ob gewissen Kreisen bie gegenwärtige Situation und somit auch die uns alle erfüllende Trauer aus auf der Oberfläche liegenden Bruns den un bequem ist und dag sie den hier und da tapfer im Winde flatternden schwarz-weißeroten Fahnen gegenüber jo etwas wie kein gang reines Gewissen

Wir find ber Ueberzeugung, daß bas beutsche Bolt im gegenwärtigen Augenblick ernstere Sorgen hat als den Flaggenstreit. Wie un sagbar traurig muß es um das wirkliche nationale Empfinden jener Kreise bestellt sein, die auch jeht keine Gelegenheit vorbeigeben laffen können, ohne gegen ihren eigenen Staat Ju demonstrieren. Wer seinem Baterland gegenüber ein reines Gewissen hat, die alldeutschen Kriegsheker und militärischen Unterdrümgspolitiker oder die Arbeiterschaft, die auch seht wieder die größten Lasten der Beseinung zu tragen hat, diese Frage ist für alle obsektiv Denkenden längst zugunsten der Arbeiterschaft entschieden

Den gangen Wochenlohn verloren! Am Freitag, 12. Januar, verlor ein alter 74jähriger Arbeiter in der Bahrenfelderftraße, Altona, vom Ditenfener Martiplag bis zur Papenftraße, feinen gangen Bochenlohn. Die Lohntute lautet auf ben Ramen Grichfen. Da der alte Mann auf bas Geld angewiesen ift, wird ber ehrliche Finder gebeten, es gegen angemeffene Belohnung bei 3. Erichfen, Altona Ditensen, Gr. Carlstraße 60, 2. Gtage, abzugeben.

Im biodemifden Berein Altona hielt ber praft. Biochemiter Chler's einen Boitrag über Rervenleiben. Der Berein hat fich gur Aufgabe gemacht, mit verhaltniemaßig noch billigen Mitteln auf biochemischem Wege Rrantheiten zu beilen. Der Berein will versuchen, bei den Krankenkassen zugelassen zu werden, weil der Buspruch aus den Arbeilnehmerkreisen tehr groß ist. Die Adresse bes ersten Borsigenden ist: Quaft, Schauenburgerftraße.

Der Arbeiter-Abftinentenbund, Oriegruppe Altona, hielt vor einigen Tagen im Logenhause, Sommerhuberstraße, seine Generalversammlung ab. Aus dem vom Genoffen Schlüter ernatteten Jahresbericht war zu entnehmen, daß die Arbeit des vergangenen Jahres hauptfächlich bem Aufbau ber Ortsgruppe gewidmet war. Die bisherigen Erfahrungen berechtigen gu ben eften Hoffnungen für be Butunft. Es follen in den einzelnen Distritzen Agitationsversammlungen abgehalten werden. In Parteis und Gewerkschaftsversammlungen sollten mehr als bisher Borträge über die Alloholtrage gehalten werden. Das Borgeben ber Alfoholintereffenten, als Erzeuger ober Berschleißer, mit ihrem Anhang hat gezeigt, daß zur träftigen Abwehr die gegründete Arbeitsgemeinschaft der Alfoholgegner notwendig ift. In der Ausspräche wünschten die Genoffen Bamann und Bindelband, daß mehr als bisher atliv eingegriffen werde. Der Boben für die Bewegung ift vorhanden, die Leute mußten nur aus ihrer Trägheit aufgerüttelt werden. — Im Raffenbericht wurde mitgeteilt, daß bank ber Opferwilligfeit ber Mitglieder alle Verpflichtungen beglichen werden konnten und somit alles vorhandene Material und alle Bücher Gigentum ber Ortsgruppe find. Angeregt wurde, wegen der Lasternummer der "Neuen Belt" mit ber Ge charteleitung in Berbindung ju treten, betreffend Berftellung einer größeren Auflage ats Agitationsmaterial. - Die Beitrags rage murbe bahingehend geregelt, baß neben bem Bunbesbeitrag pon 30 M. für männliche und 15 M. für meibliche und ingenbliche Mitglieder 20 M. und 10 M. Extrabeitrag erhoben werden soll. — Die Bersammlungen finden wie bisher jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat im Logenhaus, Commerhuberftraße, ftatt.

Der Fischmarkt im Dezember. Im Dezember hatte ber Fischereihasen eine Zusuhr von 8 882 000 Pfund frischer See-siche eigenen Fanges im Wert von 483 352 000 Mark, die von ben Dampfern in 106 Reifen angebracht murben. Dampfer haben in der Rordfee gefischt, fo daß Islandreifen nicht zu verzeichnen sind. Durch die anhaltend fturmische Witterung, besonders in der letten Dezemberhälfte, waren die Dampfer in ihrer Fangtätigfeit außerorbentlich behindert. Bon Sandlern wurden 23 000 Bfund im Wert von 2 900 000 M. jur Auftion geftellt, vom Inland 32 900 Bfund im Bert von 3 136 000 M. eingefandt. Den hafen verließen mahrend des Monats 102 Dampfer. 256 Segel- und Elbfahrzeuge brachten 259 000 Pfund, die freihändig verkauft wurden. — In der Woche vom 4. dis 10. Januar trasen 18 Dampfer mit einem Gesamtsang von 474 000 Bjund frischer Seesische ein. Die Zusuhren waren somit noch geringer als in der Borwoche, doch durfte in nächster Zeit mit reichlicheren Bufuhren gu rechnen fein. 101 Segel- und Glbfahrzeuge brachten

Warning für Eviritnofenhandler. In letter Beit find haufiger Trinfbranntweine mit einem Beingeiftgehalt von weniger als 35 Prozent in den Sandel gebracht worden. Es fei darauf ingewiesen, daß nach dem Geseh über das Branntweinmonopol ab 1. Oktober 1922 im Inlande Arrak, Rum und Obstbranntwein, fowie Berschnitte davon und Steinhager nur mit einem Beingeift. gehalt von minbeftens 38 Raumbundertteilen, fonnige Trintbrannts weine nur mit einem Weingeifigehalt von mindeftens 35 Raumhunderiteilen in den Berkehr gebracht werden durfen. Zuwiderandlungen gegen biefe Borfchriften werden mit Gelbftrafen bis gu 100 000 Mart und Einziehung der Ware bestraft.

Bon einem vorübergehenden Anaben angeschoffen murde am Sonnabend nachmittag gegen 1 Uhr in der Amselstraße ber neunjährige Schulshabe Erich Bertram, wohnhaft Amselstr. 11 pt. Der Berlette hat dort gespielt und hat ber Täter im Borbeigeben eine blante Baffe, jedenfalls Tesching, gegen ihn gerichtet und geichoffen. Der Schuß ift in der Leber fieden geblieben. Der Junge liegt fchwer verlett im Rrantenhause. Der Tater foll eiwa 10 bis 12 Jahre alt fein, eine Brille und furze hofen tragen. Er ift mit einem anderen Jungen, der einen Badertorb getragen hat, vom Pierdemarkt aus burch die Amfelstraße gekommen und in der Richtung nach ber Lerchenftraße davongelaufen. Wer in biefer Sache urgend welche Angaben machen fann, wird erfucht, fich bei ber Kriminalpolizei zu melben. Insbesondere wird aber erwartet, daß ber Junge, ber mit dem Tesching geschoffen und die Sache nur als Spielerei ausgesaßt hat, sich bei der Kriminalpolizei melbet, bezw. bie Ettern ober Bormunber felbft gur Aufflärung ber Uns gelegenheit beitragen.

Bolfstümlicher Theaterabend. Rarten zu halben Preiser für die Montags-Borfiellungen im Altonaer Stadttheater find jest im Bigariengeschäft von W. Koster, Bismardfir. 19 (Bis-

Aufgetlärter Schinfenbiebftahl. Fefigenommen murbe ein Arbeiter, ber nachts mit einer Rarre unter verdächtigen Umftanden angehalten wurde. Er hatte auf der Rarre neun Echinien, die er getuuft haben will. Bie fich fpater herausstellte, find bie Schinken mittelft fchweren Diebstahls aus einem Schuppen am Gifchmartt Ein Komplice des Arbeiters tonnte noch festgenommen werden. Beide find burch die von der Kriminalpolizei an eftellien Nachforichungen überiührt und auch geständig. Un dem Diebstahl find noch mehrere Bersonen beteiligt, denen die Kriminalpolizei auf

Ginen großen Schaben hat ein Arbeiter aus ber Safenftrage angerichtet, indem er aus der Fischhalle am Fischmarkt, von den bort zum Trodnen aufgehängten Negen das Tauwert gestohlen hat. Das Lauwert hat einen Wert von einer Million Mart. Durch bie gewaltsame Entfernung bes Tauwerts aus ben Negen, find Diefe unbrauchbar geworden und ber Schaden erheblich vergrößert worben.

Der Arbeiter murbe festgenommen. Diebstähle. In der Flottbefer Chauffee wurde eingebrochen und folgende Sachen gefiohlen: ein Berren- und ein Damensahrrad (Adler), 5 Teelöffel, 4 Dug. Messer, fl. Tischmesser und große mit Elfenbeingriff, ein großes Brot- und ein großes Bratenmeffer, beide mit Elfenbeingriff, ein neuer ichw. herrenmantel, eine & ieftasche mit barem Geld und Ausweispapieren, mehrere fleine Tischbeden, Gesamtwert: 1 Million Mark. — Bei ber Straudmiffion, Große Elbstraße, wurden 4 Treibriemen, burchweg 10 cm breit, von vers ichiebenen Längen, Wert 300 000 M., entwendet. — Aus einem Laden in der Kirchenstraße wurden gestohlen: 50 Bid. Speisesett, 50 Bid. Margarine, 2 Setten geräucherter Speck, 2 Mettwürfte, Rafe, Delfardinen, Appelitulo, Bert 200 000 M. - In Schenefeld find von dem Plage, wo früher die Munitionsfabrit gestanden hat, für 1 Million Wart Rupferbolgen geftoblen worden, - Mus einer Fabrit in ber Großen I nachmittags.

Papagonenftrage herren-Rleibungsftfice, 8 Ulfter, Bert 110 000 M. - Aus der Jugendherberge Blumenstraße 29 wurden Kleidungstillide im Berte von 500 000 M. entwendet. - Aus einer Wohnung Teichstraße wurden einige Schmudfachen und Damen-Rleidungsfrücke, Wert 250 000 M., entwendet.

Gibelftebt. Sigung ber Gemeindevertretung am Donners. tag, 18. Januar, abends 8 Uhr, im Sigungsfaal bes Bemeinbeamts. Schnelsen. Gemeinbewertretersitzung. Gemeinbevorsteher Tim in eröffnet die Sigung mit einem Protest gegen den Bölterrechisbruch der Franzosen im Rheinland. Alle Anmesendem erhoben sich von den Sigen. Zunächst wurden Zinserhöhungen verschiedener Darleben bis zu 12 % vorgenommen. Es folgten Unverschiedener Darlehen bis zu 12 % vorgenommen. Es folgten Anträge zum Ausbau von Kossaaksvohnungen, ferner Bewilligung von 50 000 M. sür Sozialrentner sowie von 15 000 M. sür Kleinrentner. Für das Rechnungsjahr 1923 werden als Gassitter zugelassen die Hechnungsjahr 1923 werden als Gassitter zugelassen die Hechnungsber und Schütt. Ein Antrag des Gemeindevorstehers: Berminderung der Lehrerstellen um vier Lehrer bringt Leben in die Bube. Die SPD. Vertreter sind scharfe Gegner diese Antrages und nennen es einen Verrat an unserer Jugend, wenn ihr die Bildungswöglichkeit beschnitten wird. Auch von bürgerlicher Seite siel vereinzelt mach der werden gegen diesen Intrag. Bei der Abstimmung siel benn auch Wort gegen biesen Antrag. Bei ber Abstimmung siel benn auch ber Antrag glatt unter ben Tisch. Dagegen wurde ein Antrag bes Schulvornandes und ein gleichlautender des Elternbeirates, die eine frei gewordene Lehrerstelle vorläufig nicht wieder zu besehen, mit großer Mehrheit angenommen. Dann wurden bewilligt 200 % ber Grundwertsteuer. Borgeschlagen wurden als Lugusfteuer: Befteuerung von Wohnzimmern, die mehr vorhanden sind als Haushaltungs mitglieder, ebenso eine Steuer auf Alaviere. Beibe Vorschläge werden bis zur nächsten Sitzung zursichgestellt. Es folgt die Mitteilung des Gemeindevorstehers, daß der große Schuppen auf dem sogenannten Nachrichtenpark auf ein Jahr verpachtet sitz die Summe von 50 000 M., sowie Instandschupe und Unterhaltung deskelben. Die hier Kirclich gerundsche wirtigetigte Aer haltung desselben. Die hier kurzlich gegründete virtichaftliche Bereinigung bat es sich nicht nehmen lassen, sofort gegen den Pacht-vertrag Sturm zu laufen, da die Pachtjumme viel zu niedrig sei, auch sei bei ber Berpachtung nicht vorschriftsmäßig verfahren herren verlangten Auchgangigmachung bes Bertrages. Das Schrift-fillet trug die Unterschrift: Leffau, Utrich usw. Bon ber Bertretung murbe das Schriftstud gang energisch gurudgewiesen, ben herren aber geraten, sich in Zukunst vorher besser zu insormieren. Die Leistung von Gespannbiensten kommt auf die nächste Tagesordnung. 888,20 M. als lieberichus von den gelieserten Rartoffeln burch ben Rartoffelverein wurden der Grwerbstofenkommiffion überwiesen. Ueber Briindung einer Begrabnistaffe wird fich ebenfalls bie nachfte Bertretersigung unterhalten.

Wandsbek und Umgegend.

Bom Mastenball zur Polizeiwache. Festgenommen wurde in ber Sonnabend nacht auf einem Mastenball bei Reisner ein als "Dame" verkleideter junger Chemann J. aus der Holftenstraße, der einem Maschinisten eine silberne Uhr entwendet haben sollte. Da man die Uhr bei ihm nicht fand, sperrte man die bei ihm vorgefundenen beiden Barberobenmarten, von benen die eine angeblich einem unbekannten jungen Mabchen gehörte. Um 5 Uhr früh bei Abholen ber Garberoben wurde die Ghefran des Festgenommenen ebenfalls verhaftet, ber man die gestohlene Uhr bereits abgenommen hatte. Beide bestritten anfangs den Diebstahl, bis der Mann ichließlich zugab, bie Uhr entwendet und seiner Frau unauffällig in ben Busen gesteckt zu haben.

Mit Schlagring und Diebeswertzeng bewaffnet wurden bei ber Aurnhalle in der Kurzen Reihe zwei in Hamburg wohnende Burschen angetroffen und von der Polizei festgenommen. Die Beiden waren gerade bamit beschäftigt, die Binfrohre an ber

Schiffbet. Auf die im Anzeigenteil angetündigte Frauen-verfammlung am Mittwoch, 17. Januar, abends 7½ Uhr, bei Kemper, sei-hiermit besonders hingewiesen.

Harburg und Wilhelmsburg.

w. Anndgebung ber Wilhelmsburger Barteigenoffen. In ber am Sonntag vormittag stattgefundenen öffentlichen Bersammlung bei B. Stüben legten die Erschienenen entschieden Berwahrung ein ver Alle Glieden teglen die Erschenen entscheden Berkahrung ein gegen die Beseigng des Ruhrgediets durch die Franzosen und Belgier. Der Redner, Genosse Steinfeld, ermahnte am Schluß seiner Ausstührungen die Anwesenden, alle Laubeit adzustreisen und mehr den je den politischen Greig nissen Beachtung zu schenken. Insbesondere gilt das auch in innerpolitischer Hinschlugen beine wittern deutschnationale Kreise Worgenschlussen. luft, um ihre parteipolitischen Ziele durchzusetzen. Mit einem Hoch auf die völlerbesreiende Sozialdemokratie sand die Kundgebung ihren Abschluß. Eine zur Deckung der Unkosten vorgenommene Tellersammlung ergab den Betrag von 3021 M.

w. Bahnrand legte die Untlageschrift bem Arbeiter Abolf D aus Wilhelmsburg zur Last, weshalb er sich vor bem Schöffengericht zu verantworten hatte. In der Nacht des 19. November sprangen bei der Ernst-August-Brücke mehrere Manner auf einen nach Damburg fahrenden Rohlengug und warfen fortgefest Rohlen herunter, bie bann von Belfershelfern aufgefammelt wurden. Bei ber Beutebrücke wurden mehrere Leute bei dieser Arbeit überrumpelt; sie verlichten dann zu entsommen. Nachdem die Wachbeamten von berjuchten dann zu entrollinen. verschen von der nunmehr ihrer Schußwaffe Gebrauch gemacht hatten, wurde der nunmehr Angeklagie gestellt, der sich auch einige Sack Kohlen bereitgesiellt hatte. Daß sich der Angeklagie an der Beraubung der Wagen behatte. teiligt habe, tonnte ihm nicht nachgewiesen werben; megen Diebftahls veruzieilte ihn aber bas Gericht zu 8000 M. Gelbftrafe.

Lette Nachrichten.

Bur Bluttat in Bochum.

eca. Berlin, 16. Januar. Ueber bie Bortommniffe in Bochum, die zu einem Zusammenstof mit frangofischen Truppen geführt haben, liegen an amtlicher Stelle Radrichten bor, bie nicht unwesentlich von den bisher vorliegenden Blättermeldungen ab-weichen. Einwandfrei steht fest, daß die Borkommnisse in keiner Weffe mit tommuniftischen Treibereien gusammenhangen. Es handelt fich bielmehr um bon einer Beche heimtehrende Bergarbeiter, die fich aufammenfchloffen und nicht bas Lied "Siegreich wollen wir Frankreich ichlagen", fondern "Deutschland, Deutschland über alles" fangen, was ihnen von frangofischen Boften unterfagt wurde. Die Bergarbeiter erflärten aber bem Boften, fie hatten ihnen nichts gu verbieten, und zogen fingend weiter. Die frangofischen Truppen haben dann hinter bie abziehenden Bergarbeiter hergeschossen.

Rampfloje Bejetzung Diemels.

eca. Berlin, 16. Februar. Neber die Befeigung Memels durch litauifche Freischarler erfahren wir bon guftanbiger Stelle, daß große Rämpfe überhaupt nicht ftattgefunden haben. Die in Memel liegenben 8 friegestarten frangösischen Bataillone haben gegenüber einigen hundert litauischen Freischarlern die weiße Flagge gehist. Bon ernits haftem Biberftand der Frangojen fann gar feine Rebe fein. Das geht schon baraus herbor, daß nur ein einziger Mann leicht verlebt werben ift.

Dan incht nach uenen Bormanden für die Bewaltatte. BEB. Baris, 16. Januar. Bie bas "Echo be Baris" mitteilt, wird sich die Reparationskommission heute vormittag mit bem Antrag ber frangösischen und belgischen Delegierten, betreffend angebliche vorjähliche Berfehlungen Deutschlands, beichaf tigen, die fich nicht nur auf die Roblen- und Biehlieferungen begieben follen, fondern auch auf bie Ginftellung ber Lieferung von Pflaftersteinen und endlich auf die Nichtausführung von großen Arbeiten im öffentlichen Intereffe Frankreichs. - Ge handelt fich offenbar um die Ausführung bes noch gar nicht näher präzifierten Blanes Le Trouquers, ber befannilich Ranalbauten und Glefftrigitätsgewinnung vorfieht und über beffen Ausführung mit ber deutschen Regierung noch gar nicht verhandelt wurde.

Rach bem "Betit Journal" foll bas Borgehen ber Reparationskommission einen doppelten Zwed haben, die juristischen Grundlagen für neue im Ruhrgebiet ju ergreifende Magnahmen für die frangösische und belgische Regierung zu liefern und zugleich den Busammenhang zwischen ben tontinentalen Alliserten aufrechtzuerhalten.

Sozialdemotratifder Detein Altona-Ottenfen.

Burean: Altona, Bahnhofftraße 40. Beöffnet: Wochentags bon 8 bis 12 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

"Boltsfürforge", Rechnungsstelle Hamburg-Altona. Das Bureau befindet fich Un ber Alfter 58/59. Die Geschäftszeit ift von morgens 8 bis 4 Uhr nachmittags, Sonnabends bon 8 bis 1 Uhr und außerdem jeden Fraitag von 6 bis 8 Uhr

Arbeiter- und Angestelltenbewegung. Damburg und Amgegend. Bur Bernfemahl.

Ende Marz diefes Jahres berläßt wieder eine große Anzahl bon Jungen und Mädeln die Schule, um sich einem Beruf zu-guwenden. In all den Familien wird eifrig die Frage dis-kutiert: "Was soll der Junge oder oder was soll das Mädchen werden?" Es ist manchmal sehr schwer, einen geeigneten Beruf gu mahlen. Gerade in den letten Jahren war es an der Tagesordnung, daß sich biele Eltern für sogenannte Modeberuse er-flärten. Es wurde auch sehr oft darauf gesehen, was für Ent-schüdigungen die Lehrlinge in den einzelnen Berusen erhalten. Man soll eigentlich bei der Berusswahl nicht davon ausgeben, was momentan für eine Lehrlingsentschädigung gewährt wird, sondern man soll vielmehr die Aussicht, im Beruf vorwarts zu kommen, boranstellen. Leider sind nicht alle Eltern dazu in der Lage, den Jungen oder das Mädel einen Beruf erlernen zu lassen, da sie durch die Rot der Zeit auf jede Berdienstmöglichteit angewiesen sind. Zu den sogenannten Addederusten gehört auch der des Kaufmanns. Viele Leute glauben, daß der Angestelltenberuf nicht so große Anforderungen an den einzelnen stellt. Diese Aufsassung ist irrig, denn auch in diesem Beruf hängt alles von dem Können des einzelnen ab. Eine gute allgemeine Schulbildung und besondere Fähigfeiten im Rechnen, in der deutschen Sprache und in Geographie sind unerlähliche Bedingungen. Für das weitere Fortstemmen für des Wellensteines Bedingungen. kommen find auch Kenntnisse von fremden Sprachen und Kurzichrift unbedingt erforderlich. Wer diesen Beruf ergreift, muß vor allen Dingen auch eine leichte Auffassungsgabe und Anpasiungsfähigfeit befigen. Gerade ber Beruf des Angestellten ift jehr überfüllt, und man kann sehr oft die Wahrnehmung machen, daß es Firmen sehr schwer wird, tücktige Angestellte zu bekommen. Wer also ben Angestelltenberuf ergreifen will, muß sich von vornherein darüber klar sein, daß er nur dann Aussicht auf ein Fortkommen hat, wenn er ben Anforderungen, die das heutige Geschäftsleben an ihn stellt, vollauf gewachsen ist. In Frage kommt auch noch die körperliche Berfassung der Jugenblichen, denn es ist sehr anstrengend, den ganzen Tag hinter dem Ladentisch zu stehen oder auf dem Bureau in dumpfiger Luft zu arbeiten. Ehe also die Eltern sich endgültig entscheiben, was der Junge oder das Mädchen werden foll, ift es notwendig, sich mit der zuständigen Berufsorgani-sation in Berbindung zu sehen. Es kann nicht oft genug davor gewarnt werden, Lehrverträge, ohne Erfundigungen über diese oder jene Firma eingeholt zu haben, abzuschließen. Auch ist es ersorderlich, daß sich die Eltern danach erfundigen, in welcher Branche die Fortkommensmöglichteiten am besten find. Die guständige Berufsorganisation für Handlungsgehilfen und Ange fiellte ift ber Bentralverband ber Ungeftellten, ber in fast allen größeren Orten eigene Geschäftsstellen mit einer Berufsberatung besitt. Dier erhalten die Eltern fachmännischer Rat und Auskunft. Für die Jugendlichen selbst hat der Zentralberband besondere Jugendgruppen geschäffen, die unter Anleitung bon älteren, erwachsenen Kollegen die Berufsauskildung fördern und auch die Geselligkeit der Jugendlichen untereinander pflegen. Die vom Zentralverband für die Jugendfollegen herausgegebenen Jugendblätter fördern ebenfalls die Berufs- und Allgemeinbildung. Noch einmal wollen wir die dringende Mahnung an die Erzieher richten, sich vor Abschlüß von Lehrverträgen und vor dem endsgültigen Beschluß über die Berufswahl selbst mit dem Zentralschluß und der Rentralschluß und der Rentralschluß und der Rentralschluß und der Rentralschlußen verband der Angestellten in Berbindung zu setzen. Besteht an diesem oder jenem Orte keine Geschäftsstelle, so wolle man sich an die Geschäftsstelle des Berbandes, Hamburg 1, Bejenbinderhof 57, fünfter Stod, wenden.

Bur Lohnbewegung im Großhandel.

Nachdem die Lagerarbeiter, Hausdiener, Boten ufw. in den Großhandelsbetrieben die ihnen vom Schlichtungsausschuß für die zweite Sälfte des Monais Januar zugesprochenen 15 % Lohnaufsichlag als zu niedrig abgelehnt hatten, hat nunmehr der Demobilmachungskommissar nach voraufgegangenen Verhandlungen einen für beide Parteien verbindlichen Schiedsspruch gefällt. Nach dieser Entscheidung muß für die Zeit vom 16. die 31. Januar ein Zuschlag von ungefähr 23½% auf die leiten Dezemberlöhne gewährt werden. Die Spihenlöhne betragen demnach für über 21 Jahre alte Arbeiter in Schwerarbeitsbetrieben 23 000 M und in Leichtarbeitsbetrieben 22 000 N die Woche. — Die neuen Tarife können im Berbandsbureau gegen Ausweis abgefordert werden.

Reichsjugendtag der Angestellten Jugend.

Der Zentralberband ber Angestellten hält vom 30. März bis 2. April d. J. (Ostern) in Kasselseinen 2. Keichsjugendtag ab. Neben der eigentlichen Jugendtonserenz, auf der u. a. auch die Resorm des Lehrlingswesens besprochen werden soll, sind eine Keihe von Jugendveranstaltungen geplant. Wettbewerbe, Ausstellungen und sportliche Beranstaltungen sollen ein Bild von der Arbeit und dem Können der mehr als 200 Jugendgruppen geben. Das städtische Jugendamt hat sich bereiterstärt, den Teilnehmern die vielen Sechenswürdigkeiten und Kunstschafte der Stadt Kassel unter sach kundigkeiten und Kunstschafte der Stadt Kassel unter sach kundigkeiten geben. Awei große Kundaedungen auf Seinensburdigteiten und Kunfindage der Stad Kaffet unter jade kundiger Führung zeigen zu lassen. Zwei große Kundgebungen dem bem Friedrichsplat und auf dem Kuhberg sollen unter dem Losungs-wort der deutschen Jugend "Dennoch" ein Bekenntnis zur Arbeiter-bewegung und Republik darstellen. — In allen Orts- und Jugendgruppen sind bereits Vorbereitungen getroffen, um eine weitgehende Beteiligung zu ermöglichen. Auskünfte sowie Teilnehmerkarten zum Preise von 600 N gibt das Cau-Jugendsekretariat des Zentralverbandes der Angestellten, Hamburg, Besenbinderhof 57, ab.

Lohnerhöhung im Aleinhandel. Der Demobilmachungskommissar fällte am 15. Januar einen für beide Parteien verbind-lichen Schiedsipruch, nach bem ben Sausdienern, Backern, Boten um. in ben kausmännischen Detailgeschätten auf die letzten Dezemberlöhne eine Erhöhung von 18 % für die Zeit vom 16. bis 31. Januar

Kleine Chronik.

Bum Grubenunglud in Oberichleffen. In ber Racht gum Sonntag murben von ben auf ber 21 bmebrgrube gu Tode Befommenen brei Bergarbeiter geborgen. Die Bergung ber übrigen 43 Mann ift vorläufig unmöglich, da bas Brandjeld abgedämmt

Rinderhilfe aus Subamerita. Der Gewerfichaftliche Rachrichtendienit ichreibt: In Buenos Aires besteht ber beutfche Berein "Bormarte". Er murbe im Jahre 1882 von Sogialitten gegrundet, die auf Grund des Ausnahmegesetzes aus Deutschland vertrieben worden waren und fich jenseits des Ogeans eine neue heimat gesucht hatten. Der Berein wurde nicht nur ein Stutzpuntt für die bortigen Genoffen, fondern es gelang ihm auch, den Benossen in der Heimat Hilfe zu leisten, das Ausnahmegesets außer Krait war. Dann verwandte der Berein seine Mittel zum Ausbau der eigenen Einrichtungen. Dant der Opserwilligkeit seiner Mitglieder war er nach einigen Jahren in der Lage, ein eigenes Gedäude zu errichten. Rachdem die Not in Deutschland so entstellt. settlich angewachsen war, beichloß ber Berein "Bormaris", eine Sitisaftion zugunften ber beuischen Arbeiterfinder einzuleiten unter bem Ramen "Deutsche Kinder-hilfe". Zunächst fand am 4. November 1922 ein Wohltaugkeitsabend flatt, ber nebit einer weiteren kleinen Sammlung einen Reinertrag von 178,80 Papierspeios (über i Million Mart) ergab. Diese Summe ist dem Borstande des ADGB. überwiesen worden, der für die richtige Berwendung schon sorgen wird. In einem Begleitbriefstellt der Vorstand noch weitere Hilse in Aussicht. — Unseren Gespielle und Vorstande weitere Hilse in Aussicht. — Unseren Gespielle und Vorstande weitere Hilse in Aussicht. noffen und Landsleuten sei für ihre hochherzige hilisbereitschaft herzlichst gedankt. Obwohl sich unter ihnen mancher besindet, dem es im alten monarchistischen Deutschland übel genug ergangen ift, ift ihr marmes Berg und ihre Gilfsbereitschaft nicht erloschen. Das foll ihnen unvergeffen bleiben.

Gin Diebstahlsprozeft gegen Bernotat und Genoffen murde tagelang vor dem Berliner Gericht verhandelt. Bernotat murde zu 10 Jahren Buchthaus und 10 Jahren Chrverluft, ber Angellagte Raminsti ju 3 Sahren Gefängnis und ber Ungetlagte Bohm zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Berleidiger B.s., Rechtsanwalt Dr. Fren, mußte in einer Erklärung vor Gericht selbst zugeben, daß er sich davon überzeigt habe, daß die Berteidigung Bernotats unrichtig sei. Nach seinen Erklärungen find es nicht 13 Fälle des Einbruchdiebstahles, die die Anklage kennt, sondern einige hundert Falle. Bernotat hat ein Doppelleben geführt. Um Tage ift er der reiche, vornehme Dann gewesen, ber Gigentumer von Pierben und Automobilen, und nachts hat er mit anderen ein gebrochen, nicht, um Beute zu machen, sondern angeblich aus einer Art frankhaiter Beranlagung und aus einem Nervenkitzel.

Ge gibt noch Richter in Berlin. In dem vom Rammer gericht entschiedenen Prozes bes Bingen Friedrich Leopolb vor Breugen gegen ben preugischen Finangminifter um die bei Berlin gwischen Behlendorf und Wannsee belegene Berrichaft Duppel-

Dreilinden hat das Kammergericht das Eigentum an biesen Bei figungen in vollem Umfange dem Pringen zu erkannt und ben Finanzminister verurteilt, die Kosten beider Instanzen zu tragen. Es handelt sich um ausgedehnte Forst- und Landslächen im Werte von mehreren hunbert Millionen.

Betrus mifcht fich in bie Beltgeschichte. Ueber Berlin ging Montag nachmittag 6 Uhr ein ichweres Gewitter mit Schneefürmen und Hagelschauern nieder,

Briefkasten.

H. 28. 705. Ja.
Sauberkeit, Andere Mittel sind uns nicht bekannk.
E. H. Die genannten Nummern der Deutschen Spar-Prämiensanleihe sind noch nicht gezogen. E. 2. 13. 1. Die Satung ber Raffe ift bafür matgebend,

2. Nach unserer Ansicht ist das nicht der Fall. Samburg 26. Die genannten Aummern der Spar-Prämiens anleihe sind noch nicht gezogen. A. S. Das ist uns nicht bekannt. Einer religiösen Gemeins

schaft gehört der Genannte nicht an.

Dersammlungs-Ralender.

Mittwoch, 17. Januar: Fenfterputer, 7 Uhr, Berbandsbureau. Metallarbeiter Berband, Jubuftriegruppe 4, 7 Uhr, Gewert-Solgarbeiter-Berband, Maschinenarbeiter, 7 Uhr, Gewerts

Tiefbanarbeiter, 7 Uhr, Gewertschaftshaus. Bund ber Tabafgegner, Ortogruppe Samburg, abends 8 Uhr, beim Obmann Beinr. Boigt, Oberaltenallee 5.

Donnerstag, 18. Januar: Reichsbund ber Ar egebeschädigten ufw., Bezirk Rotenburgs-ort, abends 74 Uhr, bei Broote, Bierlanderstraße.

> Weffentlieber Wetterdienft. (Dienfiftelle Samburg. Deutiche Geewarte.)

Mittwoch, 17. Januar 1923: Bunadit Fortbaner ber herrichenben talten, trodenen Witterung.

Ebbe: 5,27 Uhr vm., 5 49 Uhr nm. dut: 12 49 Uhr vm., 1,18 Uhr nm. Gintritt ber Ebbe und Hint in Eucheben: Ebbe: 1,10 Uhr vm., 1,32 Uhr nm. Flut: 8,4 Uhr vm., 8,27 Uhr nm.

Anzeigen _

Statt jeder befonderen Anzeige.

Nach längerem Leiben entschlief fanft am Montag, 15. Januar, 61 Uhr morgens, unfere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Frau

Catharina Hamer Wwe., geb. Dwenger,

im faft vollendeten 71. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Philipp Herwig und Frau, geb. Hamer, nebst Sohn Erich. Heinrich Hamer u. Frau, geb. Körner. Leopold Löwensberg und Frau, geb. Hamer, nebst Tochter Edith. Arthur Schult u. Frau, geb. Hamer,

nebat Klein-Ingi. Ham burg, 15. Januar 1923. Ginafcherung: Donnerstag, ben 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Ohlsdorf, wohin etwaige Kranzspenden erbeten

Mm 14. Januar 1923 verschieb nach furzem Leiden im 71. Lebensjahre Wilhelm Hamann.

Tief betrauert von den Ungehörigen.

Beerbigung: Mittwoch, 17. Jan., nachm. 3 Uhr, von Kapelle 1 in Dhisborf.

Um 14. Januar entschlief nach längerer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unfer guter Bater und Schwiegervater, der Zimmer-

Richard Wagner

Dies zeigen tiefbetrübt an: Frau B. Wagner Wime. Richard Wagner u. Frau. Hermann Prause u. Frau, geb. Wagner,

fowie alle Berwandten. Beerd .: Mittwoch, 17. Januar, rachm. 25 Uhr, von Kapelle 4 des Ohlsborfer Friedhofes.

Sozialdem. Verein I.

d. hamb. Staatsgeb.

Distrikt Barmbeck.

Unfer Genoffe

Zahlst. des Zentralverband. d. Zimmer. dr Hamburg u. Umgeg. Bezirk 9, Barmbeck.

Richard Wagner Tobesanzeige. ft gestorben. Den Ramerader bre feinem Unbenter die traurige Nach-richt, daß unser Beerd.: Mitte woch, 17. Januar nachm. 2½ Uhr, v. Richard Wagner Rapelle 4.

veritorben ift. Die Diftrikteleitnug. Beerdigung am Mittwoch, 17. b., Sozialdemok. Verein Rap. 4, Ohlsborf. Um zahlreiches Altona-Ottensen. Befolge ersucht

D. Mitgliedern Der Borftand. ie Nachricht, daß ie Genoffin Frau Statt Rarten. Friederike hiermit geben wir all Freund., Berwandt. u. Befannt, die trau-Wiesenmüller verstorben ist. unsere liebe Mutter Ehre ihrem Anbenter Schwiegermutter und Beerdig .: Ditts Großmutter, Frau ooch, 17. Fanuar

Priederike Wiesenhütter achm. 34 Uhr, v geb. Besenmüller Wwe. Arantenhauses in der Racht gum 14. Jan. im 84. Le bensjahre fanft ent= Machruf! schlafen ist. Die Be-Unfer Genoffe erdigung findet am

Harry Marschalk 17. Jan., nm. 3 Uhr, von der Leidenhalle ist verstorben. des Allon, Kranken= hre feinem Unbenfe hauses aus statt. DieBeerdigung Robert Wiesenhütter hat bereits statt: u. Frau nebst Sohn

Carl Wiesenhütter Ber Borfand. and Frau.

Sozialdemotratischer Berein für das hamburgische Staatsgebiet

Mitgliederversammlungen Mittwoch, 17. Jan., abds. 71 Uhr: Billbroof bei Frau v. d. Weiher (Rote Bie politische Lagesordnung Die politische Lage. Referent: Schmidt. Shiffbel. Bichtige Frauenversamm: lung bet Komper.

Arbeitsgemeinschaft der Elternräte und jozialdemofratischen Lehrer Barmbeds am Mittwoch. 17. Jan., 74 Uhr, im Beichenfaal ber Schule Rathnerfamp 8. Tages. Bortrag des Genoffen Korell über Uniere neue Satung. Die Elternratearbeitsgemeinschaften

Arbeiter - Jugendbund Geschäftsstelle Gr. Theaterstraße 44, IV

Volf in Not, Lichtbildervortrag Mittwoch, Uhr, Aula Bogenstraße. Diffrifteleiter Donnerstag, 811hr, Bentrale.

Hamburger Sängerdor,, Selvetia' Mitglied des Arbeiter-Sangerbundes Mittwoch. 74 Uhr, in der Anla: Exica - Sanger - Verjammlung

betr. Dirigentenfrage. Alle Sangesichweftern und Sangesbrüber muffen unbedingt ericheinen. Der Borfand. Metallbetten.

steppdecken. Kinder-

Holz und Metall,

Tüllbetidecken,

Papierkörbe bes. bill.

Läufer,

Vorlagen

Gardinen,

Matratz., Unterbett. ann geheilt werben. Sprechft. i. Samburg Steindamm 65, II., eben Mittwoch von 10-1 Uhr. Dr. med, Brücken,

Alberts, Epezialarzt. Stores, Rouleauxköp. Kornsessel, Banke Arbissid., Wäschepuffs. Urbeitsmartt.

Rudolf Plückhahn,

Etagen-Verkauf Beyor Bohnenstr 15, B. d. Friedenseiche 1

> Werfmeister von erster

Gummimantel - Fabrit gef. Antritt nach lebereinkunft. Dauernde Stellung. Buschriften unter H. H. 5153 an Rudolf Mosse, Hamburg.

ALALA ALA Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co.

Hamburg 36, Fehlandstr. II ist ein Druckerei-Großbetrieb von hoher Leistungsfähigkeit, dem auch eine mit den neuesten Spezialmaschinen wohleingerichtete

Buchbinderei-Abteilung angegliedert ist.

Solide, sauberste Arbeiten.

Geschlechtsleiden. Ohne Quecksilb., ohne Berufsstörung, Blutuntersuchung, Aufkl. Brosch. 28, diskret verschl. geg. Eins. M. 300. Spezialarzt Dr. Hollaenders Ambula Colonnaden 26. Sprechstd .: 10-2 vm., 4-8 nm., Sonnt. 10-1. Ankauf von

Brillanten

Gold, Silber, Platin, zu unübertroffenen Preisen.

Prestin & Co. Laden 57 Steindamm 57 Laden

Fernsprecher: Hansa 1709. Mitglied des Verbandes der Nordd. Juwelen- u. Edelmetallhändler.

Kleine Anzeigen

Für unfere Lefer gegen Borzeigung ber neuesten Bezugspreis-Quittung auf vorstehenben Zeilenpreis 20 % Ermäßigung.

Vermietungen 1 leeres Rimmer in Barmb. Offert, unt. L. O. R. 1 a. d. Exp. d. Bl. Suche m. 1=31mmer: mobining (alinitie Lage) m. Gasanlag zu tauschen. Bergüt

Sohel. Chauffec 60, I. Anzüge . Umzug w. gesicher u. Schlüpfer, Fuhrmann, Gims: befter Maß. Griat. Bahlungserleichterung. Richter Kreuzweg 19 Richter, part., St. Gg Spezial.

Gummi-Mäntel-

- Berfauf

Enorm billia, la Qual

Bahlungserleichierung.

Richler, Kreuzweg 19 Richler, part., St. G.

1.r.Querftr. v. Steind.

Herrengarderoben,

neu und getragen.

Zahlungserleich erung

Britalls Etagengench.

Unterricht Schnellkurse Spanisch, Engl. (Uebersetzungen Fromm, Colonnaden 3.

Möbel Gummi- O Rmpl.Rüchen 68 000, do. Schlafzim. 250 000 Krogmann.Sleindamm 49 Regenmäntel, Ber weiteft. Weg lohnt fic! ohne Preisaufschlag

Weiden-Geffel M. 8500 an. Königs Rohrmöbel-Lager, Feldit.nur 45, fein 2d. für Sandler n. Private! 500 Chaijelong. 12800, 15000, 17800, 20, 25, 30, 40 bis 45000 in allen Größen auch Teilzahlungen Möller, Brage 37fab.

Befleidung Ar beiterberufokleidung bent., Betit., Betibe handich. uiw. Moll Möller, Bartelaft. 57, 20 Anzg ,Schlüpf., Ulst.

12000, 16000, 20000

25 000, 30 000. Jüngl. u.Anab. Anz. Konfirmandenanzüge. Cutaw .- Anz., Hosen, Gummimänt., Unter Benge, Bernisheffeiba. Ettisch, Gilderft. 72, Ab. Samburgerft. 170, IV.r. M. Bejenbinderhof 3, Sp. ft. 34, As. 2. A., Cat.

Piano zu fauf. gef. Plexs. Bulken 2924. Anzuge, Schlüpfer, Paletots Aufhl 3, hamburgerft. 57. Parteigenoff. erh. Rabatt. Peter Meyer,

bem,d.m Piano gunit Allt , Gimsbftr. 45 a, L. alte und

zerbrochene Shallplatten vergute hante Preife. Werners Sprechmaichinen: u. Biano : Salou.

Felilandstr., solonnaden. Dorbetten, neu, von 6000 M, an Billiger Etagen- Jag. Gherft. 20, fipt. Sander Sofort herbringen ! Raufe alte Sprungfed.

gable 3-5 M per Stüd. Bebe, Ceegras 5-10 M. per Pfd. Friedrich Buhse, Spaldingar 64, 1. Siem Möller Bartels-57 beim Banptbahnhof. Wist gahlt feit 1906

68,1. Steindamm 68,1 alte Gebiffe, Nach wie vor Blatin = Brennftifte bie bochft. Tagespreise Anzüge, Schlüpfer, Wist, Bofenftr. 7, Konfirmanden - Anzüge, Gardinen, Zahle bis folgende Gustav Reinstrom, Hemdent., Stouts, Federbetten, Möbel Ringe, Ketten, Löifel auf Teilzahlung. Gebisse, Brillant. 203 Sachs, Steindamm43 Hochpart. Gold 7000 Ju vert. 2 taft neue Unzüge für 12jähr. Silber 200 Anaben, Brenftr. 7, L Platin 25000

Karl Wülbern

Vermischtes Samudiamen höchsten Lagespreisen W. Diereks, Hellfamp Mr. 16.

bei Köster.

Batentrahmen. 3teil. Matragen bill. u beff. in jed. Gr. Auch Teilzahlg. Moller, Bariels- 57, Jad. Möllil, frage di, fab. billig zu verm, gr. Ragen fauft höchft: Buchhandlung Auer & Co.

1 12000, gr. Spieg. u. Flügel, Roonftr. 27, pt. Suche Plüichgarn. u. Bertif fr Langguth. 3. ft. nachweist. Heinsen, Martusitr. 38, II.

Pianos, Flügel Felle, and Wildauch Teilzahlung. Pierdehaare 6600, Sade, Schafwolle, Arollhaare fauft Kellner, Friedenstr.74 Altona, b. Schulterbl.

> zur Zelle zahle ich: la Kanin . . . 1800.M. galen ... 1200 " Wildhanin 500 " ür Marder, Bliffe. Reben höchfte Tagespreife. lictor Fürstenber Lübederftr. 51, vis-à-vis d. Hochbh.

felle jeder Alt beftimmt über Konturrenzpreife Feligrofhandlung,

Wandebet, Eübeckerstraße 80. Rupfer kg 1600 Mejfing , 800 Bint " Gifen, schwer 80 44 L. Fischer, 44 pegeftraße 44 Neustädierstr. 115 b. Eppendorferbaum. Freie Abholung.

Papiergesch.. zweit. Haus v. d. Kohlhöfen. Gef. Rlappt. m &b od. mod. Kindermag. Beitungen, Aften, ge-Ungebote mit Preis. bündelt .. kg 180 Meisel, Bandsbeder Buch., Drude " 150 Ungebote mit Breis. Lumpen . . bis 300 (Bebi. Fahrrader t. 100 44 L. Fischer, 44 Segenrafie 44 Srn.u. Dam. flaun, b Riess, Grinbelhof 59 b. Eppendorferbaum. Masten-Roftume Freie Abho'ung. Peters Basar, 26. Ragenf. Export

Balentinefamp 11-13. b. 2000 M 3. nur ich

Es find insbesondere der auf das Gesamtahreseinkommen nicht anzurechnende Teil des Arbeitseinlommens und der Beuge aus öffentlichen und privaten Unter-

ftugungseinrichtungen wefentlich erhöht. Unirage werben im Umtshaufe, Bimmer 34, Bandsbet, den 10. Januar 1928. Der Magiftrat. Verein Hamburg. Musikireunde. Mittwoch, 17. Jan., abds. 7 to ., Nusikh..gr. Saal:

Sozialrentner. Durch die Berordnung vom 21. Dezember

1922 find die Borausiehungen für die Be-

währung von Unterftützungen an Renten-

empfänger der Invalidens und Ungeftellten:

versicherung erheblich günftiger gestaltet.

Volks-Symphonie-Konzert. Leitung: Eugen Solistin: Ilse Papst. Jentzsch. Vortragsfolge: Thulle: Romantische Ouvertüre. Strauss: Burleske. Goldmarck: Ländliche Symphonie. Eintrittskarten an der Abendkasse und bei den bekannten Vorverkaufsstellen

(Kassenöffnung abends 7 Uhr.) Nächstes Volkstümliches Konzert Freitag. den 19. Januar 1923.



Schulterblatt, Eimeb. Tanzpalast Kursaal. Chauss. 2 Kapellen. Tanz u. Vorführungen.

Tagl. 8, Sonut. 7 Uhr. | Sonnt., ab 5 U .: Tanz., unstsalon Arone ____

W neben

Größtes Gemäldelager Deutschlands

über 10000 Gemälde. Neueröffnung

nach erfolgtem Umbau Mittwoch, den 17. Januar. Neuerwerbungen als: Wilh. v. Diez,

Uhde, Zügel. Defregger, E. v. Gebhardt, Hans Thoma, Dirks, Ostade, Breith, Liesegang, Laupheimer, Keller - Reutlingen, Hagen, Wenglein, Habermann, Hageriter Raufer für alle meister, Rassmussen, Hans Hermann, Hans am Ende. Vogler, Uphof, Breling, Paula Modersohn, Otto Mod rsohn, Overbeck, Rodeck, Oesterley, Harnisch, Herbst, Gaiser, Hans v. Bartels. Schwinge, Lutteroth, Vorgang, Scholderer, Splittgerber, Meinzold, Hartig, Eggeling, Bokelmann, Möller, Pellar. Preller und viele andere.

Rohfelle! Zahle für



Ia Winterfelle Hasen 1600, Kürschnerkanin bis 1500 Mark, Iltis bis 20000 Mark, Püchse 40 000 Mark, weißledrige Maulwürfe, 650 Mark, Wildkanin 600 Mark, Marder, Wiesel, Otter, Dachse, Ziegen usw.

zu höchsten Tagespreisen! Beste Verkaufsstelle für Händler. G. Goldschmidt, Englische Planke 7.

Hans. Kräufer - Mayer Kralenkawn ' h. d. Michaelisbirche
Alfred G. O. Sachse.
Angendingnose. Behandung aller
akuten und chronischen Krankhelten
ach den Grundsätzen der giftfielen
Pflanzenhellkunde.

Sprechstunden 11-3

Maskeraben Beritten Bartelear 58, 4s I, II Einzelheft 144 M., vierteljährlich 864 M.

Hamburg 36, Pehlandstraße 11

200 000 Mark Belohnung für Ermittlung des Täters und Herbeischaffung

von zwei Kisten Glacé - Handschuhe gezeichnet 1. W. & R. 1293

2. M. M. & Co. 50 die widerrechtlich auf zwei gestohlenen Eilgutfrachtbriefen von der Eilgutabfertigung in Empfang

genommen worden sind. Zweckdienliche Angaben an J. Koskowski,

Mittelweg 113 (Gärtnerhaus), Hamburg 13.

Ankauf von

(Separate Ankaufsräume) Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke usw. aus Gold, Silber, Platin zu Riesenpreisen.

Edelmetallgroshandlung,

Eimsbütteler Chaussee 42, Eppendorferweg 37.

Geschäftszeit 9 bis 7 Uhr. Nordsee 4758.

Cav. rusticana. Bajazzo.

Arbeit.-Lieberbuch | Hamby. Stadt-Theatel Hamb, Kammersbield Jugend Lieberbch. Mittm., 74: 21. B. i. Mittwoch, 8 Uhr: Dlitt.-A : Fibelio. Do., 7\f: 23. B.1.D.-A.

Sambg. 36, Fehlandfr.11 Möbel-Fabrik Freit., 7: 22. V.i. Fr. Mb. Die tote Stabt. So., ti : Figures Redy. Sonnt., 1 : fledermans. Haale. Selaft Bill.u. 14.3an.gült. 150

Suchhandly Aver & Co.

Sonnt., 74: Fl. Gollander Stadt-Theater, Altona Gatly. Chalia-Cheater : 1871 (92) D. Schildpattfamm Gegr. 1871. Donnerst., 74 Uhr: Banksstr. 119/131

Unverbindliche

Besichtigung

Leistungsfähigkeit.

Strassenbahnlinien

Hochbahnhaltestelle

Süderstrasse.

hambg. Freibant.

erlaut: Mutwoch

7501-7650 v. 8-81 U

7651-7900 p. 9-10 11

aufgerufenen Mrn. be

liseit. Schauspielis.

Mittwoch, 7 ! Uhr:

Unier dem Schwert.

Connerstag, 8: Menn

ber neue Wein blüht.

Bater und Cohn.

Connabend, 7f Uhr: Unter d. Schwert.

Hauptmann - Zyklus.

6 Borftellungen.

Borok hat begonnen.

Es werden nur die

Der großeBariton. Freitag, 74 Uhr: Das Kouzert. nsere großen Vorsäte ratz steigender Preise Der großeBariton. preiswerte Angebote In allen Grössen und Thalia-Thealer Austührungen: Mittw., 4: halbe Br. Küchen Riederd. Bühne. Schlafzimmer Esszimmer Anner Lüb Rinner. Herrenzimm

Mi., 74:19 B.i.M.: A. Der Strom. Don.,7½, 20. B.i.D.:A. Seitensprünge. Einzel-Möbel Fr.,74:20.B.1.Fr.=Ub. berzeugt von unserer Uraufiührung Schers, Satire, Franie m zeitgem, Bedig. **Operettenhaus**

Zägl., abds. 7 1 U.: Der große Wiener Erfolg Die Bajadere Sonnt., 3., erm. Br.: Dascottchen.

lamburg. Volks-Uper Mittwoch, 71 Uhr: Carmen. Do., 7½, blau, Renft. Werther.

reit., 74 U .: Freildüt Sonnabd., 7% Uhr: Doppelgaftip. Tilli Feiner. Carl Geppert, Frühlingeluft. fleine Breife:

Schneewitten.

Arnst Drucker THEATER Tägl.: 7 Uhr abds.: De Olsch mit de Lücht, rocaderc

Donnerst., 8, nomm

Gaitip. Alber

Steinrück

Pidalla.

Freitag, 8 U .: Erft-

auff.: Ab.: Plan. Sonnabend, 8Uhr:

Plat.

CarlSchultze-Theater

Täglich, 71 Uhr:

Alfred Maack :

NERO

haafe als Filmhaifer),

Schiller-Thealer Wittmoch, 74 Uhre

Samburger Sahrten.

Mi de Frangelentid.

Zägl. 811. : Gaftip

Georg Baselt

Der große Lach : Erfolg :

Der fühne

Somimmer.

Baftipiel Isa Roland,

-lora-Theater

Varieté 75 Uhr. 7,30 Uhr Varieté.

Nuchtruderei w. Berlagsan Auer u. Cs. in Hamburg